

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Schutz vor Cyberattacken

- › **Titelthema:**  
Mit Sicherheit digital
- › **Wirtschaft im Gespräch:**  
Martin Lochte-Holtgreven
- › **Standort Schleswig-Holstein:**  
Smart Travel mit Bahn und Bus



# Bitte warten Sie, ...

**S**ie werden mit dem nächsten freien Mitarbeiter verbunden. Auf diese Art und Weise beginnt fast jeder Vorgang rund um das Thema Breitband. Oft endet das freundliche Gespräch mit der Antwort: „Wir können Ihnen aktuell keine höhere Bandbreite bereitstellen.“ Die Bandbreite – das ist das Maß, mit dem die Geschwindigkeit der Internetverbindung gemessen wird.

In Schleswig-Holstein gibt es trotz diverser Bundesinitiativen nach wie vor große Lücken in der Breitbandversorgung. Der Breitbandatlas des Bundeswirtschaftsministeriums, erstellt vom TÜV Rheinland, gibt eine Verfügbarkeit von 22,1 Prozent für 16 MBit/s und 6,3 Prozent für 50 MBit/s für ländliche Regionen in Schleswig-Holstein an. 5 Prozent haben Bandbreiten von weniger als 1 MBit/s zur Verfügung. Damit liegt das Land der Horizonte unter dem Bundesdurchschnitt. Hier darf durchaus von einer Breitbandmisere gesprochen werden, da heutzutage alle Unternehmen, Behörden und Privathaushalte auf eine schnelle Internetanbindung angewiesen sind. Laut einer Studie der IHK aus 2011 hat sich die Breitbandversorgung zum wichtigsten Standortfaktor für Unternehmen entwickelt.

Schnelles Internet wird nicht nur für E-Mails und das Recherchieren von Adressen benötigt, oft praktizierte Anwendungen fallen in den Bereich der Überwachung von Maschinen, der Standortvernetzung und Anbindung von Kooperationsunternehmen sowie den großen Bereich des mobilen Arbeitens. Das Abrufen von Unterlagen vom Unternehmensserver wird zu einer Geduldsprobe oder ist sogar unmöglich, liegt keine entsprechende Internetanbindung vor. Somit ist die Breitbandversorgung nicht nur für Unternehmen der ITK-Branche, für Architekten, Steuerberater, Rechtsanwälte und Werbeagenturen wichtig, welche von Natur aus mit großen Datenmengen umgehen. Auch kleine und mittelständische Dienstleistungs- oder Handwerksbetriebe benötigen eine schnelle Anbindung an die digitalen Netze, möchten sie alle Vorteile der elektronischen Datenverarbeitung nutzen. Dabei sind auch drahtlose Netze von großer Bedeutung. Laut einer Studie des Bundesverbandes der IT-Wirtschaft BITKOM waren im Jahr 2011 43 Prozent aller verkauften Mobiltelefone Smartphones – und damit in der Lage, die mobilen Datennetze zu nutzen. Tendenz stark steigend.



Foto: IHK/Grün

Tadeusz Nikitin, Geschäftsführer Nikitin EDV-Beratung, Lübeck

Inzwischen tut sich etwas. So haben nicht nur die Bundes- und Landesregierung, sondern auch regionale Wirtschaftsverbände und Stadtwerke das Thema Breitbandversorgung aufgegriffen und arbeiten zum Teil an eigenen Lösungen. Einzelne Aktivitäten ändern aber nichts an der zentralen Notwendigkeit: Wir brauchen einen schnellen, koordinierten und flächendeckenden Ausbau der Breitbandnetze in Schleswig-Holstein. Das hat aus meiner Sicht höchste Priorität.

Bis 2014 möchte die Bundesregierung 75 Prozent aller Haushalte mit Hochleistungsnetzen mit Bandbreiten von über 50 MBit/s versorgen. Ab 2018 soll eine flächendeckende Anbindung verfügbar sein. Aktuell heißt es aber weiterhin im Land zwischen Nord- und Ostsee: „Bitte warten Sie“, bis an Ihrem Standort eine höhere Bandbreite verfügbar ist. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Made by EDUR** ◀ Sauberes Wasser und Energie – beides sind Zukunftsthemen und beide Aufgaben sind ohne bedarfsgerechte und energieeffiziente Pumpen nicht lösbar. In der hochspezialisierten Kieler EDUR-Pumpenfabrik werden seit 1927 modernste Pumpen produziert. Mit hohem Qualitätsanspruch und neuester Technik entstehen Kreisel- und Vakuumpumpen, die Maßstäbe setzen. Am Kieler Standort sind 90 Mitarbeiter beschäftigt. Der Weltmarkterfolg ist das Ergebnis exzellenter Ingenieurleistungen, innovativer Fertigung und einer zukunftsweisenden Firmenphilosophie, der sich Inhaber, Management und Mitarbeiter verpflichtet fühlen. Das Foto zeigt EDUR-Mitarbeiter Klaus Wobick beim Montieren einer Pumpe. ◀

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Mit Sicherheit digital</b>	
IT-Sicherheit: Schutz vor Cyberattacken	6
Interview: Forschung rund um drahtlose Netze	8
Tablet-PCs im Beruf: mobile Alleskönner	10
Wirtschaftsspionage: Einfallstor Internet	12
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Martin Lochte-Holtgreven, Geschäftsführer der Consist Software Solutions GmbH, Kiel	14
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Heger GmbH: Mütter des Digitalismus	16
Systemhaus Ingenieurbüro Albertz: innovative Ideen	18
id-netsolutions GmbH: Mobile Computing à la Bond	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Lübeck, Flensburg und Kiel	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Handelskammern: Besuch im DOC Neumünster	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Bahn und Bus: auf smartem Kurs	38
IHK Nord: Generaldirektion Küste gefordert	39
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Finanzanlagenvermittler: neues Erlaubnisverfahren	40
Hotel SAND: Neustart mit Designkontor	42
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Ausbildung im Norden: SGB IT oHG, Flensburg	44
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
KIN-Institut: Know-how für sichere Lebensmittel	46
GEZ: der neue Rundfunkbeitrag	47
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Außenhandel: Fallstricke vermeiden	50
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
E-Bilanz: Rechnungswesen fit machen	51
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b>	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b>	
Grünner & Baas, Kolumne	56
<b>Titelbild:</b> iStockphoto	



Foto: pressmaster/ClipDealer

&gt; 6

## Mit Sicherheit digital

**Titelthema** < Je mehr Geschäftsprozesse quer durch alle Branchen digital gesteuert werden und global vernetzt sind, desto stärker rückt die Sicherheit in den Fokus. Nichtsdestotrotz: Die Chancen überwiegen, digitale Medien machen Abläufe schlanker, mobiler, schneller. Im Titelthema lesen Sie unter anderem über den Schutz vor Cyberattacken und Wirtschaftsspionage via Internet, über das mobile Büro im Tablet-PC und die Forschung im Bereich drahtloser Netze.

## IT-Branche braucht starke Hochschulen

**Interview** < In kaum einem anderen Bereich ist das Innovationsgeschehen so dynamisch wie in der IT-Branche. „Als Know-how-Träger haben wir die Verantwortung, die Nutzenpotenziale von Innovationen für unsere Kunden zu erschließen“, sagt Martin Lochte-Holtgreven, Geschäftsführer der Kieler Consist Software Solutions GmbH. Ein Gespräch über Trends, Pläne, Standortfaktoren – und über ehrenamtliches Engagement.

&gt; 14



Foto: Consist



Foto: Deutsche Bahn AG

&gt; 38

## Smart Travel mit Bahn und Bus

**Standort Schleswig-Holstein** < Elektronische Bordkarten im Flugverkehr sind bei vielen Fluglinien bereits Alltag. Im Schienenfernverkehr geht die Deutsche Bahn AG voran, mit ihrem Pilotprojekt „Touch&Travel“. Nur im Personennahverkehr per Bus und Bahn haben sich elektronische Tickets noch nicht etabliert. Die IHK Schleswig-Holstein will das ändern – mit ihrem 2030-Projekt „Smart Travel“.



Foto: Jens Koenig/Tash

» **ADAC-Tourismuspreis 2013**

## Innovative Projekte gesucht

Die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TASH) und der Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V. loben zum zweiten Mal den Tourismuspreis Schleswig-Holstein für innovative Projekte aus. Sponsor-Partner ist der ADAC Schleswig-Holstein.

Gesucht werden innovative, kreative Projekte, die den Urlaub zwischen den Meeren unvergesslich machen. Ziel ist, die Attraktivität Schleswig-Holsteins nachhaltig zu gestalten, den Wettbewerb um Gäste anzuregen und Impulse für andere Akteure der Branche zu geben. Mit einer Jahresbilanz von rund 7,5 Milliarden Euro und über 170.000 Beschäftigten ist der Tourismus in Schleswig-Holstein ein stabiler Wirtschaftsfaktor. Doch nur mit neuen Ideen kann das Land erfolgreich im Wettbewerb bestehen.

Bewerben können sich lokale Tourismusorganisationen, Gemeinden und touristische Anbieter mit wettbewerbsfähigen und zukunftsweisenden Projekten in den Kategorien Qualitätssicherung und -entwicklung, touristische Projekte, Infrastruktureinrichtungen, Marketingkampagnen sowie [web.tour.sh](http://web.tour.sh).

**Jetzt bewerben** ◀ Eine Jury aus Vertretern der Tourismusbranche und Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft wählt die besten Beiträge aus. Die Gewinner werden auf dem Tourismustag 2013 präsentiert. Der Preis ist mit je einem Marketingpaket im Wert von 13.000 Euro dotiert. Es enthält Print-, Online- und/oder PR-Leistungen der TASH sowie Medialeistungen der Medienpartner wie MACH 3, dem Radiovermarkter. Einsendeschluss ist der 5. April 2013. red ◀◀

**Infos und Bewerbung**  
[www.sh-tourismuspreis.de](http://www.sh-tourismuspreis.de)



» **Neubau der tesa SE**

## Erster Spatenstich in Norderstedt

**A**nfang November machten Thomas Schlegel, Vorstandsvorsitzender tesa SE, und Hans-Joachim Grote, Oberbürgermeister Norderstedt, gemeinsam den ersten Spatenstich zum größten Investitionsprojekt

in der Geschichte des weltweit tätigen Technologie-Konzerns.

„Die Stadt Norderstedt freut sich auf ein Traditionsunternehmen, das dank Forschung und Innovation heute ein Global Player ist“, sagte Hans-Joachim Grote in seiner Begrüßungsrede. Auf dem 86.000 Quadratmeter großen Grundstück an der Niendorfer Straße wird ein integriertes Gebäude-Ensemble aus Forschungs- und Technologiezentrum sowie Headquarters entstehen. Ab Mitte 2015 sollen rund 850 Mitarbeiter ihre neuen Arbeitsplätze beziehen. Die gesamte Investition beläuft sich auf 160 Millionen Euro.

die internationale Wettbewerbsfähigkeit des tesa-Konzerns nachhaltig stärken. Zukünftig können wir auf unterschiedlichste Kundenanforderungen deutlich schneller und flexibler reagieren“, erklärte tesa-Chef Schlegel. Am neuen Standort erhalte das Unternehmen optimale Voraussetzungen, um die Innovationsrate zu erhöhen und den Spitzenplatz in der „Champions League“ der weltweit tätigen Klebeband-Hersteller auszubauen.

Die tesa SE ist als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Beiersdorf AG ein global tätiger Technologie-Konzern. Knapp 80 Prozent des Umsatzes entfallen auf Klebebander und selbstklebende Systemlösungen für Industriekunden. red ◀◀

**Mehr unter**  
[www.tesa.de](http://www.tesa.de)

### „Zitat des Monats“

„Schleswig-Holstein braucht Politiker, die sich um die echten Probleme des Landes von der Schulbildung bis zur HSH Nordbank kümmern.“

*So kommentierte der Landeshaus-Korrespondent der Kieler Nachrichten Ulf B. Christen am 8. November 2012, als er die Benimm-Regeln im Umgang mit Computern im Plenarsaal aufs Korn nahm.*

## &gt; Neue IT-Kongressmesse in Lübeck

# Premiere mit Top-Experten

**A**m 6. Februar 2013 treffen sich IT-Unternehmen und interessierte Besucher zur Premiere von Norddeutschlands erster IT-Kongressmesse „it-for-business“ in den media docks in Lübeck. Schirmherr der Messe ist Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer.

Zwischen 10 und 18 Uhr ist jeder willkommen, der sich zu den Schwerpunktthemen Informationssicherheit, Online-Marketing und Softwareanwen-



Foto: KfW-Bildarchiv/Thomas Kiewar

dungen informieren möchte. Parallel findet ein Kongress mit praxisnahen Vorträgen und Best-Practice-Beispielen statt.

Als Keynote-Speaker konnte der veranstaltende Arbeitskreis ITK & Neue Medien der IHK zu Lübeck Lars Lehne, Country Director Agency Google Deutschland GmbH, gewinnen. Er wird einen Vortrag über „Google und das Internet – Bedrohung oder Chance für den

Mittelstand“ halten. Weitere Experten liefern Neueinsteigern wie auch Spezialisten einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Trends im IT-Bereich wie etwa Mobile Marketing, ERP und Software, DATA oder Digital Content.

Als Kooperationspartner sind das Clustermanagement Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH) und die Handwerkskammer Lübeck, die mit ihrem Informationsangebot eBusiness-Lotse vertreten sein wird, an der Messe beteiligt. Mit Heiko Fritz aus Lübeck, Quadro Office Nord, und der CONECT Kommunikationssysteme GmbH aus Rethwisch sind zwei Platin-Sponsoren für die Messe gesetzt.

**Jetzt anmelden <** Der Eintritt für Kongress und Messe beträgt bis zum 31. Dezember 2012 zusammen zehn, danach 15 Euro. Buchen Sie noch heute Ihr Ticket unter [www.it-for-business.info](http://www.it-for-business.info)! Oder möchten Sie als Aussteller Ihr Unternehmen präsentieren. Auch das ist noch möglich: Der Arbeitskreis ITK & Neue Medien bietet Unternehmen viele Möglichkeiten, auf sich sowie auf Produkte und Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Interessiert? Dann fordern Sie unverbindlich detaillierte Ausstellereinformationen an! **red <<**

**Infos und Anmeldung**

IHK zu Lübeck  
Ulrike Rodemeier  
[rodemeier@ihk-luebeck.de](mailto:rodemeier@ihk-luebeck.de)  
[www.it-for-business.info](http://www.it-for-business.info)



## &gt; LBS-Wohnungsmarktstudie

## Mehr Einwohner

In Schleswig-Holsteins großen Siedlungsräumen mit über 20.000 Einwohnern entwickelt sich seit 2006 die Bevölkerung positiv. Sie gewannen 15.209 Einwohner hinzu. So lebten Ende 2011 in Kiel 6.675, in Flensburg 2.727 und in Husum 1.325 Menschen mehr als fünf Jahre zuvor. Dies zeigt die aktuelle Immobilienmarkt-Studie der

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Forschungsinstitut F+B. Sie beschreibt in den großen Siedlungsräumen neben der Einwohnerentwicklung die Entwicklung der Preise für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie für Eigentumswohnungen in den letzten drei Jahren. **red <<**

**Download Immobilienmarktatl**

[www.lbs.de/shh/immobilien/studien](http://www.lbs.de/shh/immobilien/studien)



## Köpfe der Wirtschaft

Der Senat der Universität Flensburg hat **Professor Dr. Werner Reinhart** für sechs Jahre zum Präsidenten gewählt. Der bisherige Interimspräsident der Uni setzte sich im ersten Wahlgang gegen Wissenschaftsexpertin Dr. Christiane Gahetgens durch. Reinhart, 1958 in Regensburg geboren, promovierte und habilitierte in Amerikanistik. 2002 erfolgte der Ruf auf eine Professur in Flensburg. Nach mehrjähriger Geschäftsführung des Englischen Seminars und Mitgliedschaft im akademischen Senat wurde Reinhart im Februar 2011 Vizepräsident für Studium, Lehre, Nachwuchsförderung und Weiterbildung.



Der Guide Michelin hat **Kevin Fehling** vom „La Belle Epoque“ in Lübeck-Travemünde mit der Bestnote von drei Sternen ausgezeichnet. Der 35-Jährige gehört damit zu den zehn besten Köchen Deutschlands. Erstmals wurde ein Restaurant in Schleswig-Holstein mit den begehrten drei Sternen dekoriert.



Die Geschäftsführer der REMONDIS GmbH & Co. KG mit Sitz in Kiel/Melsdorf, **Wolfgang Steen** und **Erwin Braatz**, sind auf der Jahrestagung des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V. Berlin (BDE) als Landessprecher wiedergewählt worden – Steen für Schleswig-Holstein, Braatz für Mecklenburg-Vorpommern. Beide verfügen über fast 20-jährige Erfahrungen in der Branche „Kreislaufwirtschaft“.



Die Unternehmerin **Dorothee Thomanek** (59) steht an der Spitze des Serviceclubs für berufstätige Frauen „Soroptimist International Club Kiel Baltica“. Die „Soroptimistinnen“ greifen Fragen der Zeit auf und engagieren sich ehrenamtlich in Hilfsprojekten. Sie treten für Menschenrechte, Gleichberechtigung und weltweiten Frieden ein, frei nach dem Motto: „Bewusstmachen – Bekennen – Bewegen“. **<<**



# Schutz vor Cyberattacken

**IT-Sicherheit** ◀ Nicht nur spektakuläre Hackerangriffe auf Konzerne oder staatliche Einrichtungen zeigen, dass Cyberwar und Cybercrime längst Realität sind. Auch die alltäglichen Gefahren einer elektronisch vernetzten Wirtschaft machen deutlich, dass die veränderte Bedrohungslage ein grundlegendes Umdenken auch in kleinen und mittleren Unternehmen erfordert.

Infizierte Websites, Mobile Malware, Spam, Botnetze, Trojaner, Computerwürmer und Backdoor-Programme machen es schmerzhaft deutlich: Neue Anforderungen an IT-Sicherheit, Informationsschutz und an die Grundregeln für den Wissensaustausch sind notwendig.

Immer mehr Unternehmen sorgen sich um ihre IT-Sicherheit. Laut aktueller Studie des Hightech-Verbandes BITKOM sehen mittlerweile mehr als 57 Prozent aller Unternehmen Angriffe auf ihre IT-Systeme als reale Gefahr – quer durch alle Branchen und Betriebsgrößen. 40 Prozent haben bereits konkrete Angriffe auf die IT oder vergleichbare Sicherheitsvorfälle erlebt. Und so ist es

auch nicht erstaunlich, dass der Markt für Sicherheit im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) weltweit um jährlich sechs bis sieben Prozent wächst. Die Firmen investieren vermehrt in IT-Security.

**Gefährdungslage** ◀ Auch die Unternehmen in Schleswig-Holstein haben erkannt, dass IT-Sicherheit längst zu einem Standortfaktor geworden ist. Genauso wichtig ist jedoch die Bereitschaft, nach einem Hackerangriff oder einem IT-Sicherheitsleck die Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden zu suchen. Hier ist zu beobachten, dass noch zu viele betroffene Unternehmen aus Angst vor dem Verlust von Image und Reputation den Gang zu Polizei und Staatsanwaltschaft scheuen. Doch nur so können weitere wirtschaftsschädigende Angriffe eingedämmt werden.

Der jüngst von Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich angekündigte Gesetzesentwurf, der Behörden, Unternehmen und Bürger besser gegen Cyberangriffe im Internet schützen soll, zielt gar auf eine „gesetzliche Pflicht zu Meldung erheblicher IT-Sicherheitsvorfälle“. Primär sollen demnach Unternehmen der „kritischen Infrastruktur“ – das sind etwa Stromversorger, Börsen, Banken oder Flughäfen – dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) künftig erhebliche Sicherheitsvorfälle melden.

Gemeinsam mit dem BKA und den fünf norddeutschen Landeskriminalämtern wird die IHK Nord, in der 13 norddeutsche Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossen sind,

Anfang 2013 eine Umfrage bei Unternehmen auf dem Gebiet der fünf norddeutschen Bundesländer zur Betroffenheit von „Cybercrime“ durchführen.

**Sicherheitsmaßnahmen** ◀ Heutzutage bilden gängige Vorkehrungen wie Firewalls und Antivirenprogramme nur einen Teil der notwendigen Schutzmaßnahmen, um das Eindringen ungebetener Besucher in Firmennetzwerke zu verhindern. Tokenbasierte Passwort-



## Website-Check Initiative-S

Um das IT-Sicherheitsniveau zu verbessern, hilft der Wirtschaftsverband eco den Unternehmen mit einem Website-Check und bietet ihnen umfassende Hilfe bei der Beseitigung des Schadcodes von ihrer Website. ◀◀

### Direkt zum Website-Check

[www.initiative-s.de](http://www.initiative-s.de)

## Ansprechpartner der Sicherheitsbehörden

### Bundeskriminalamt, Wiesbaden

Referat SO 43

Telefon: (0611) 55-15826, [so43@bka.bund.de](mailto:so43@bka.bund.de)

### Landeskriminalamt Schleswig-Holstein, Kiel

Sachgebiet 233

Telefon: (0431) 160-4233

[kiel.lka233@polizei.landsh.de](mailto:kiel.lka233@polizei.landsh.de)



Foto: iStockphoto/Bet\_Noire

Verantwortung für das Einhalten von Datenschutz und Compliance beim Unternehmen. Vor diesem Hintergrund ist nicht zuletzt die nationale Standortwahl des Rechenzentrums entscheidend.

Die Unternehmensleitung muss zudem zusammen mit ihren (IT-) Fachleuten interne wie externe Normen für das Bereitstellen und Verarbeiten von Informationen definieren, für deren Einhaltung sorgen und ein Risikomanagement implementieren. Ein Identitäts- und Zugriffsmanagement mit rollenbasierten Berechtigungen und Zugriffsverfahren ist ebenso notwendig wie klar definierte Servicelevels und hohe Verfügbarkeiten seitens des Providers.

Daten- und Informationssicherheit spielen auch im Bereich kollaborativer Software eine wichtige Rolle. Ein umfassendes Sicherheitskonzept mit Rechtemanagement und sicheren Identitäten, das den Zugang zu Systemen und Informationen regelt, verhindert den Verlust von Daten, Know-how und Geschäftsgeheimnissen. Datenverschlüsselung, Speicherung in sogenannten Secure-Data-Containern sowie rollenbasierte Lösungen für ein sicheres Identitäts- und Zugriffsmanagement sind notwendig.

Sie sind aktuell die Achillesferse im Sicherheitsbereich jeder Unternehmens-IT: mobile Datenträger, wie sie nicht zuletzt der Trend zum „Bring Your Own Device“ in die Unternehmen spült. Sicherheitslösungen müssen hier durchgängig mit rollenbasierten Zugriffsrechten dafür sorgen, die ständig wachsende Zahl und Vielfalt immer neuer Endgeräte zuverlässig einzubinden und zu organisieren – Dienste wie Fernlöschung inklusive.

Wenngleich es absolute Sicherheit nicht gibt – mit einer Vielzahl leicht einzusetzender Hindernisse, die Hackern das Leben schwerer machen, können Unternehmen sich wirksam schützen. <<

schutz- oder biometrische Authentifizierungslösungen sind sinnvolle Ergänzungen. Die vermehrte Nutzung technologischer Entwicklungen wie Cloud-Computing, kollaborative Software und Mobile Devices stellen Unternehmensleitung und IT-Abteilungen vor neue Herausforderungen im Hinblick auf die Datensicherheit.

Vertraut etwa ein Unternehmen seine Daten und IT-Anwendungen einem Cloud-Provider an, bleibt die gesetzliche

**Autor:** Thomas Balk  
IHK zu Kiel, Standortpolitik  
balk@kiel.ihk.de

**Nützliche Links zum IT-Grundschutz und zur IT-Sicherheit in Unternehmen**  
www.bsi.bund.de  
www.sicher-im-netz.de  
www.bitkom.org  
www.bmwi.de  
www.asw-online.de

**Drei Fragen an...**

**... Tamo Stöver**

Datenschutzauditor bei der gateprotect AG, Hamburg



Foto: gateprotect AG

**Welche IT-Sicherheitsprodukte sind in Schleswig-Holstein derzeit besonders gefragt?**

Unsere Kunden bevorzugen, wenn sie an eine Firewall denken, meist eine vollumfängliche All-in-one-Lösung. Eine sogenannte Unified-Threat-Management-Lösung integriert dann Firewall, Antivirus- und Antispam-System sowie eine Kombination aus verschiedenen Filtermethoden und die Möglichkeit, Standorte, Filialen und „mobile“ Mitarbeiter über VPN sicher anzubinden. Da Cyberattacken heute auf hochspezialisierte Software basieren, sind zukunftsfähige Lösungen in der IT-Sicherheit und beim Datenschutz gefragt. Diese sollen auch Applikationen kontrollieren und dabei verlässliche Performance, Sicherheit und Stabilität gewährleisten. Im Unterschied zu URL- und Content-Filter kann eine Applikationskontrolle kleinteiliger vorgehen und nur bestimmte Teile eines Dienstes oder einer Webseite blockieren. Hier erleben wir derzeit eine starke Nachfrage.

**Sie bieten ein spezielles Sicherheitsaudit an – was steckt dahinter?**

Das gateprotect-Sicherheitsaudit ist ein Prüfverfahren, das von einem TÜV-zertifizierten Datenschutzauditor durchgeführt wird. Dabei werden viele technische und organisatorische Parameter analysiert und in puncto Sicherheitsrelevanz zueinander in Beziehung gesetzt. Das Sicherheitsaudit prüft und dokumentiert den Schutzbedarf in einem Unternehmen, prüft, ob der Sicherheitgateway sicher und fachgerecht installiert ist, ob die Firewall gesetzeskonform konfiguriert ist und ob die Richtlinien der Datenschutzgesetze eingehalten werden.

**Worin liegen die Vorteile?**

Das Audit prüft und dokumentiert den Sicherheitsstatus der Firewall in regelmäßigen Abständen. Das schafft Vertrauen bei Kunden und Partnern, sorgt für eine bessere Verfügbarkeit von Geschäftsdaten und kann dem Verlust sensibler Informationen vorbeugen. Jedes Unternehmen kann zudem gegenüber Wirtschaftsprüfern nachweisen, dass die IT-Sicherheit dem geforderten hohen Standard entspricht und DSGVO sowie LDSG-konform umgesetzt ist. <<

» **Dokumentenmanagement**

## Lotsenbrüder verwalten digital

Die Geschäftsstelle der Lotsenbrüderschaft NOK II/Kiel/Lübeck/Flensburg ist die Selbstverwaltung der dort tätigen 170 Lotsen und 35 Angestellten. Bisher verarbeitete sie alle Dokumente in Papierform, doch der Papierberg wuchs stetig. Auf der Suche nach einer Lösung stieß man auf das ELO-System zur elektronischen Dokumentenverwaltung.

Die Geschäftsstelle der Lotsenbrüderschaft, deren Gründung auf die Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals im Jahre 1895 zurückgeht, hat Aufgaben rund um die Bearbeitung und Abrechnung der Lots- und Verwaltungstätigkeiten. Mittlerweile fallen rund 50.000 Dokumente pro Jahr an. Künftig werden all diese Dokumente gescannt und digitalisiert, womit eine deutliche Arbeitserleichterung verbunden ist.

Mit der Einführung der Software ELOprofessional hat die Lotsenbrüderschaft eine deutliche Reduzierung der Papierablage bei gleichzeitig deutlich kürzeren Ablage- und Recherchezeiten erzielt. Mitarbeiter können von jedem Arbeitsplatz aus schnell und zentral auf Dokumente zugreifen. Die Prozesse sind optimiert, es bleibt mehr Zeit für Kernaufgaben.

Eine weitere Optimierung betrifft die zentrale E-Mail-Archivierung. Die Mitarbeiter können sowohl E-Mails als auch deren Anhänge mit der Volltextsuche durchsuchen. Durch regelmäßige automatisierte Löschungen der alten E-Mails kommt es dabei mit der Entlastung des Exchange-Servers zu einem positiven Nebeneffekt.

**Leichte Handhabbarkeit** ◀ Geschäftsführer Wolfgang Bültel urteilt im Gespräch mit der *Wirtschaft*: „Die von unserem betreuenden Business-Partner SCM bei der ersten Präsentation des Systems zugesagte leichte Handhabbarkeit hat sich im Produktivbetrieb bereits nach kurzer Zeit voll und ganz bestätigt. Wir konnten unsere Arbeitsprozesse optimieren und Suchzeiten wesentlich reduzieren. ELO war eine gute Entscheidung.“

Seit 1984 betreut die SCM Software & Computer GmbH als erfolgreiches Systemhaus im ERP- und DMS-Umfeld und als Anbieter marktführender Systeme wie Sage und ELO mittlerweile 500 Installationen in Norddeutschland. *red* ◀

**Mehr unter**  
www.scmgmbh.de  
www.kielpilot.de

Professor Dr. Horst Hellbrück



Foto: IHK/Grün

## „Ideen der Anwender gefragt“

**Drahtlose Netze** ◀ Seit 2009 forscht ein Team an der Fachhochschule Lübeck an Sensornetzen und drahtlosen Kommunikationssystemen. Leiter **Professor Dr. Horst Hellbrück** berichtet über die anwendungsnahe Forschung und ihren Nutzen.

**Wirtschaft:** Mit welchen Themen befassen Sie sich?

**Horst Hellbrück:** Wir bearbeiten Fragen der drahtlosen Übertragung und drahtlos vernetzter Systeme in verschiedenen Anwendungsfeldern: Wie können etwa drahtlose Systeme zukunftsicher entworfen werden, sodass diese etwa in der Medizintechnik auch in fünf bis zehn Jahren noch zuverlässig funktionieren und mit anderen Systemen kooperieren? Neben der Medizintechnik, darunter etwa Fernsteuersysteme für den Operationssaal, untersuchen wir auch Anwendungen in der Logistik, Produktion und im maritimen Bereich, worunter etwa auch die von Containerhäfen bekannten fahrerlosen Transportfahrzeuge zählen. Wir betreiben vor allem anwendungsnahe Forschung – wir wollen die Technologien im Einsatz sehen.

**Wirtschaft:** Können Sie das weiter ausführen?

**Hellbrück:** Wir haben in der Logistik prototypische autonome Messsysteme mit Sensornetzen aufgebaut und unterstützen Firmen beim Einsatz und bei der Konzeption von robusten Anwendungen mit drahtlosen Infrastrukturnetzen. Darüber hinaus analysieren, konzipieren und implementieren wir fehlerto-

lerante zuverlässige drahtlose Übertragungssysteme in der Medizintechnik.

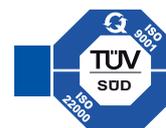
**Wirtschaft:** In welche Richtung werden sich drahtlose Netze entwickeln?

**Hellbrück:** Die Leistung von Großrechnern, die früher ganze Gebäude gefüllt haben, tragen wir heute mit unserem Smartphone in der Hosentasche. Gepaart mit drahtlosen Übertragungssystemen lassen sich ganz neue Anwendungen entwickeln. Ein spannendes Gebiet ist etwa die Vernetzung von Fahrzeugen untereinander oder mit der Infrastruktur. Hier sind vor allem die Ideen der Anwender gefragt. Drahtlose Systeme werden in Zukunft intelligenter kommunizieren. Sie werden ihre Umgebung wahrnehmen, ähnlich wie ein Mensch die Umgebung wahrnimmt und etwa seine Lautstärke entsprechend anpasst. Vieles ist heute schon möglich. Wir würden gerne unser Wissen dazu beitragen, diese neuen Anwendungen mitzugestalten. ◀◀

**Interview:** Oliver Grün  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
gruen@ihk-luebeck.de

**Forschungsgruppe CoSA**  
www.cosa.fh-luebeck.de

# SPEDITION BODE TRANSPORT & LOGISTIK



Working for quality

Green  
Logistics

## In 60 Jahren vom Rollfuhrunternehmen zum modernen Logistikdienstleister

Die mit Zentrale im schleswig-holsteinischen Reinfeld ansässige Spedition Bode GmbH & Co. KG hat sich seit ihrer Gründung 1949 von einem bahnamtlichen Rollfuhrunternehmen zu einem zeitgemäßen modernen Logistikdienstleister entwickelt. Sowohl im nationalen als auch im internationalen Güterverkehr bietet das seit 1994 ISO-zertifizierte Unternehmen seinen Kunden ein umfangreiches Leistungsspektrum, das mit dem Transport beginnt und mit der Lagerhaltung auf dem eigenen Gelände noch lange nicht endet.

Als verantwortungsbewusstes Familienunternehmen praktiziert die in dritter Generation von Kai Jörg Bode geführte Spedition aktiven Umweltschutz.

Dass das umweltbewusste Management der Spedition Bode ein großes Anliegen ist, dokumentieren ihre ausschließlich lärm- und schadstoffarmen MAN-Fahrzeuge, deren Höchstgeschwindigkeit auf 85 km/h reduziert ist.

Transporte über See und Schiene unterstreichen die Bemühungen zum Umweltschutz. Die so eingesparten CO<sub>2</sub>-Emissionen werden jährlich in Bilanzen dargestellt und veröffentlicht.

Der Naturschutz wird bspw. durch Baumpflanzungen, das Anbringen von Nistkästen, oder aber die Umwandlung einer ehemaligen Kuhtränke zu einem Biotop berücksichtigt.

Die zuverlässig in der eigenen Werkstatt gewarteten 65 eigenen Fernverkehrslastzüge und circa 200 Trailer in Planenausführung nach DIN EN 12642 Code XL für den kombinierten Verkehr bis 140 km/h, Kofferaufbauten, Kühltrailer, Kühl-Container, Container und Container-Chassis garantieren einen reibungslosen Transport.

Das Engagement und ein hoher Innovationsgrad finden sich auch in der Eigenentwicklung von Detaillösungen wie der patentierten Papierrollensicherung (BOKAS) wieder. Modernste Technik in der GPS-gestützten Fahrzeugüberwachung beschreibt den Standard, um einen ständigen Überblick über den Standort aller beförderten Waren gewährleisten zu können.

Wird vor der Distribution eine Abholung oder Einlagerung vom Produzenten erforderlich, sorgen im Anschluss gut ausgebildete



Mitarbeiter für eine fachgerechte Lagerung, Kommissionierung und Weiterleitung.

Neben dem Transport auf Europas Straßen arrangiert die Spedition Bode mit starken Partnern intermodale Verkehre nach Skandinavien, Mittel- und Osteuropa sowie über See in alle Ostsee-Anrainerstaaten.

Die Spedition beschäftigt in ihren insgesamt fünf Betriebsstätten an den Standorten Reinfeld, Mölln und Lübeck über 160 Mitarbeiter.

Im Gefahrgut- und Sicherheitsbereich wird seit langem erfolgreich mit der Dekra Automobil GmbH kooperiert.

Beim Qualitätsmanagement (ISO 9001 mit integriertem Umwelt-Management ISO 14001 und Lebensmittel-Management ISO 22000) arbeitet die Spedition Bode mit dem TÜV Süd zusammen.

Die Reinfeldler Spedition bewirtschaftet 150.000 qm Betriebsfläche mit 30.000 qm Hallenfläche und mehr als 10.000 Hochregal-Palettenstellplätzen. Auch temperaturgeführte Lager sind mit Temperaturbereichen von minus 25 Grad über +2°, +4°; +16 und +18° vorhanden.



Ihr leistungsstarker und moderner Logistikpartner.

Hinweis: Weitere Informationen und unseren Imagefilm: „Bode – Kurz und Bündig“ finden Sie bitte auf unserer Homepage unter: [www.spedition-bode.de](http://www.spedition-bode.de)

### Infos und Kontakt

Name:	Spedition Bode GmbH & Co. KG
Anschrift:	Feldstraße 2, D-23858 Reinfeld (Holstein)
Kontakt:	Tel. +49 (0) 4533 7060-0, Fax: +49(0) 4533 5416
Internet:	<a href="http://www.spedition-bode.de">www.spedition-bode.de</a>
Gründung:	1949
Inhaber:	Kai Jörg Bode
Mitarbeiter:	160 Mitarbeiter

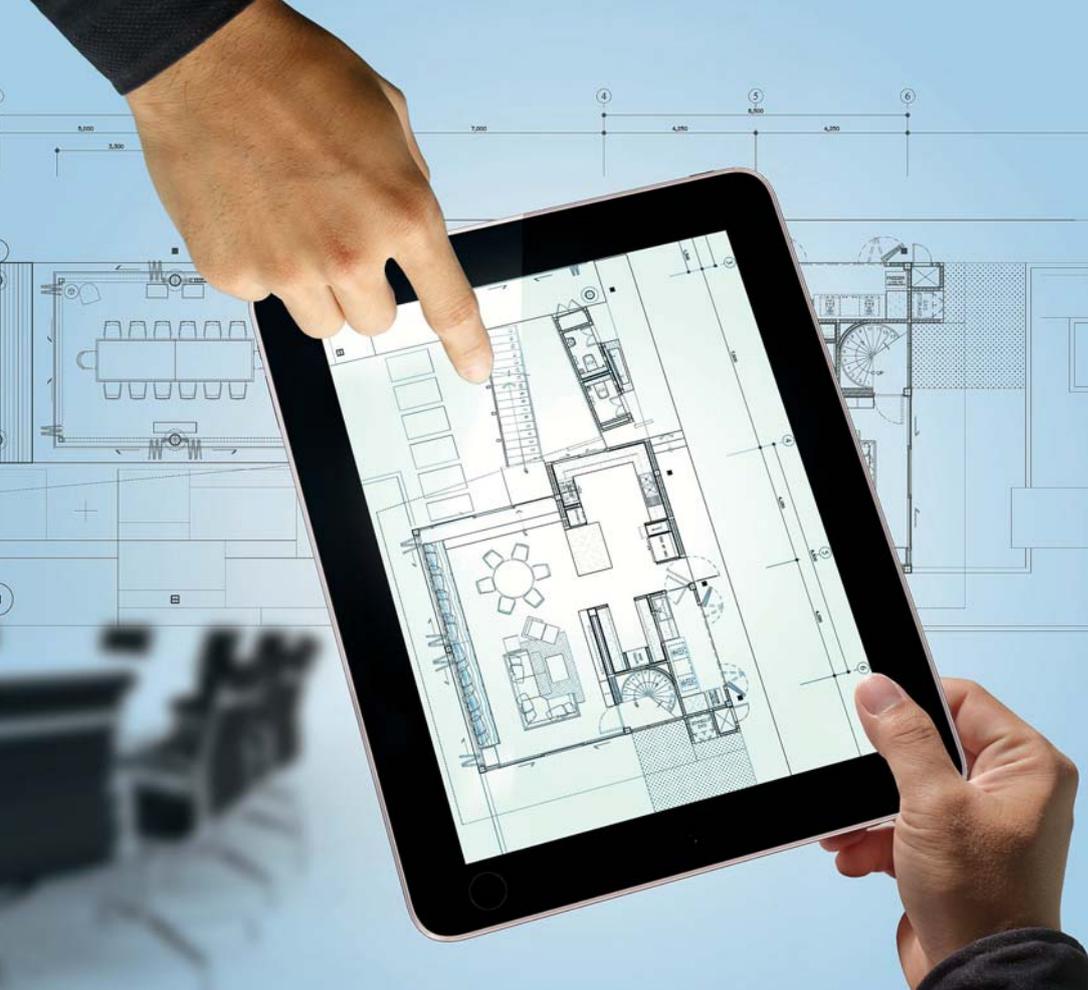


Foto: buchachon/ClipDealer

**D**amit das Tablet zum perfekten Begleiter wird, braucht es nur ein paar Ergänzungen. Anstelle umfangreicher Programme wie Word und Excel geht der Trend hin zu abgespeckteren Versionen, sogenannten Webservices. Hier arbeiten mehrere Leute gleichzeitig online an einem Dokument, etwa mit einem Webservice wie Google Docs. Apps wie Evernote oder Dragon Dictation ermöglichen handschriftliche Notizen oder Gesprächsmitschnitte. Zahlreiche Druckerhersteller bieten zudem bereits Apps an, mit denen der Nutzer von unterwegs auf den Bürodruker zugreifen kann. Zugriff auf den stationären Computer und dort gespeicherte Dateien ermöglicht die App TeamViewer. Wer seine Daten dauerhaft sichern will, sollte die Dropbox nutzen. Hier speichert der Nutzer wichtige Daten in einem Internet-Account und kann diese auch bei

Verlust des PCs oder Tablets abrufen. Ebenfalls internetbasiert ist die kostenlose App Fuze Meeting, mit der Konferenzschaltungen möglich sind. Während der Konferenz können die Teilnehmer zudem Daten austauschen.

Ohne Steckdose Strom laden ist dank der PowerBank möglich, eines externen Energiespeichergeräts. Mit einer Reihe von Adaptern lädt es auch gleich Smartphone und Digitalkamera mit auf. Vollends zum mobilen Büro wird das Tablet aber erst mit einer kabellosen Bluetooth-Tastatur und einer Stütze: Für weniger als zehn Euro gibt es bereits Tablet-Taschen mit integriertem Klappständer und Tastatur.

## Mobile Alleskönner

**Tablets im Beruf** ◀ Immer mehr Berufstätige nutzen ihren Tablet-PC als mobilen Arbeitsplatz. Der Umsatz der flachen Alleskönner ist laut IT-Branchenverband BITKOM im Jahr 2012 um rund 52 Prozent gewachsen und verdrängt das Notebook langsam von seiner Poleposition bei beruflich genutzten Endgeräten.

**wirtschaft**  
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

**Zielgruppe:  
Entscheider im Mittelstand**

Werbebeilagen in der **wirtschaft**  
sind preiswerter als Sie denken!

Z. B. Vollbelegung, Beilage bis 25 g, 75 € pro Tausend  
Informieren Sie sich unter 04 51/70 31-279

**begrenzte  
Sonderaktion**

**Datensicherheit** < Von höchster Wichtigkeit ist es, bei der beruflichen Nutzung von Tablets für die Sicherheit der Daten zu sorgen. Nach der Studie „Netz- und Informationssicherheit in Unternehmen 2011“ des Bundeswirtschaftsministeriums schützt nur jedes fünfte Unternehmen seine Tablets mit einem Virenschutzprogramm und verschlüsseltem WLAN. Nur 13 Prozent verwenden eine Firewall. Die größte Gefahr stellt jedoch der Verlust des Tablets dar.

Dies wirft vor allem ein rechtliches Problem auf, so Stephan Hansen-Oest, Fachanwalt für IT-Recht: „Wenn sensible Kundendaten verloren gehen, muss das Unternehmen jeden einzelnen Kunden sowie die zuständige Aufsichtsbehörde für Datenschutz informieren. Umgehen kann es die Einzelbenachrichtigung in der Regel nur durch zwei halbseitige Anzeigen in überregionalen Tageszeitungen.“

Sein Tipp für Unternehmen: „Wichtige Daten in der Cloud, einem internetbasierten Datenspeicherort, stets verschlüsselt oder mittels spezieller Tools geschützt auf dem Gerät sichern. Immer die strengsten Sicherheits- und Verschlüsselungseinstellungen wählen, keine ungeprüften Apps installieren, regelmäßig die Passwörter ändern und nur dem IT-Beauftragten Administratorrechte geben. Für den Fall des Datenverlusts sollte ein Notfallplan vorhanden sein: Wenn der Datenverlust einem Kunden schadet, haftet ein Unternehmen ohne Notfallplan voll für die entstandenen Kosten.“ Laut BITKOM erhalten nur 31 Prozent der Erwerbstätigen vom Arbeitgeber eine Sicherheitsunterweisung für den Umgang mit mobilen Geräten. Mitarbeiterschulungen sind daher unerlässlich. <<

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
gremler@flensburg.ihk.de

**Website von BITKOM**  
www.bitkom.de

### Apps für das Smartphone

Viele der Apps für Tablet-PCs gibt es auch als App für das Android- oder (bei Apple) iOS-basierte Smartphone. Weitere nützliche Apps sind:

- **Silent Time Lite App** (für Android): versetzt das Smartphone während Besprechungen automatisch in den Ruhemodus
- **Tagesschau App und N24 App:** online die letzten Sendungen anschauen und Nachrichten lesen
- **MyTaxi App:** direkte Taxi-Bestellung bei freien Taxen in der Nähe, inklusive Bewertungsfunktion des Fahrers
- **VerkehrsApp:** aktuelle Staus, Blitzer und Gefahren auf den Straßen in Hamburg und Schleswig-Holstein
- **Zoll und Reise App:** nützliche Infos zu erlaubten Waren und zulässigen Mengen auf dem Weg ins Reiseland
- **Hamburg Airport App:** aktuelle Flugänderungen, Infos zu Check-in, Parkhausbelegung, Lageplänen
- **Währungsrechner Finanzen 100:** Trinkgeld- und Währungsumrechner <<

Events, Musik & Sport-Veranstaltungen, Kongresse, Podiumsdiskussionen, Messen, Konferenzen oder Seminare

## Wir streamen Ihr Event live ins Internet

[www.streamyourevent.de](http://www.streamyourevent.de)

StreamCompany.de 24143 Kiel - Werftstr.179 - Tel: 0431-6686440

Seit 15 Jahren für Sie da [www.MERONEC.de](http://www.MERONEC.de)

**Unternehmensphilosophie**

- Teamgeist
- Respekt
- Integrität
- Innovation
- Verantwortungsbewusstsein

**Produkte und Lösungen**

- Business Kommunikationslösungen
- Computer Telefon Integrationen
- Alarmserver für TK-Systeme
- Analyse-Software
- Faxserver

**dbf - it GmbH**  
computer- und bürotechnik

**Verkauf • Instandsetzung • Wartung**  
**Fax • Kopierer • Drucker • Server**  
**Datensicherheit • Telekommunikation**  
**Storage • Cluster • Hochverfügbarkeit**

Mürwiker Str. 28-30  
24943 Flensburg

Tel.: 0461 / 12007-0  
mail: [info@cbf-it.de](mailto:info@cbf-it.de)

[www.cbf-it.de](http://www.cbf-it.de)



# Einfallstor Internet

**Wirtschaftsspionage** ◀ Der Schaden, welcher der deutschen Wirtschaft jährlich durch Wirtschaftsspionage entsteht, liegt mittlerweile im zweistelligen Milliardenbereich. Auch die Unternehmen in Schleswig-Holstein sind von der Gefahr betroffen. Ein wachsendes Risiko stellen die zunehmende Globalisierung, der damit einhergehende Wettbewerb sowie das Internet dar.

**S** pionageziele fremder Nachrichtendienste sind Politik, Militär und – immer stärker – Wirtschaft und Wissenschaft. Die Bundesrepublik Deutschland als Standort zahlreicher Unternehmen der Spitzentechnologie und Forschungseinrichtungen von Weltklasse weckt Begehrlichkeiten fremder Staaten und ihrer Nachrichtendienste“, erklärt Dieter Büddefeld, Leiter der Abteilung „Verfassungsschutz“ des schleswig-holsteinischen Innenministeriums. Dies gelte natürlich auch für Schleswig-Holstein mit seinen zahlreichen kleinen

und mittelständischen Unternehmen, deren innovativen Produkten sowie den Forschungs- und Hochschuleinrichtungen. Aufgrund ihrer Struktur seien gerade kleine und mittlere Betriebe leichte Angriffsziele, da sie sich aufwendige Sicherheitskonzepte oft nicht leisten könnten. Besonders gefährdet seien generell Unternehmen der Spitzentechnologie sowie Forschungseinrichtungen.

Zunehmend werden Angriffe auch über das Internet gesteuert. „Die IT-Ver-netzung der Gesellschaft nimmt immer weiter zu. Behörden und Unternehmen

nehmen an dieser rasanten Entwicklung teil. Vor diesem Hintergrund haben sich sogenannte elektronische Angriffe in den letzten Jahren neben den klassischen Spionagemethoden zu einem neuen und bedeutenden Instrument der Informationsbeschaffung entwickelt“, sagt Büddefeld. Die Gründe für die Attraktivität dieses Instruments liegen auf der Hand: „Angriffe über das Internet sind relativ einfach, kostengünstig zu realisieren und enthalten ein geringes Risiko, enttarnt zu werden, sowie eine vergleichsweise hohe Erfolgswahrscheinlichkeit“, so der Experte. Für die Zukunft sei zu befürchten, dass diese Problematik noch weiter zuehmen werde. Daher müssten die Anforderungen an die Spionageabwehr deutlich steigen.

## „Zehn goldene Regeln“ der Prävention

Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat in einer Broschüre die wichtigsten Verhaltenshinweise der Spionageprävention zusammengefasst. Diese lauten:

1. Nicht warten, bis der Spionagefall eingetreten ist
2. Aktuelle Informationen bei kompetenten Partnern einholen
3. Informationsschutz als wichtigen Bestandteil der Firmenphilosophie und Firmenstrategie verankern
4. Sicherheitsstandards regelmäßig analysieren
5. Ganzheitliches Sicherheitskonzept realisieren und permanent fortschreiben
6. Schutzmaßnahmen auf den Kernbestand zukunftssichernder Informationen konzentrieren
7. Einhaltung und Erfolg der Sicherheitsvorkehrungen kontrollieren, Sicherheitsverstöße sanktionieren
8. „Frühwarnsystem“ zur Erkennung von Know-how-Verlusten installieren
9. Auffälligkeiten und konkrete Hinweise konsequent verfolgen, professionelle Hilfe in Anspruch nehmen
10. Informationsschutz als strategischen Erfolgsfaktor nutzen



**Mitarbeiter sensibilisieren** ◀ Die gängigste Methode der Spionage via Internet sei derzeit der Versand von E-Mails mit infizierten Anhängen. Öffnet der Empfänger den Anhang, installiert sich die schädigende Software und versucht, über das Internet eine Verbindung zum Absender der Mail aufzubauen. Eine zunehmende Rolle spielt in diesem Zusammenhang auch das sogenannte Social Engineering. Dabei sind Aufmerksamkeit und Zuschnitt der E-Mail dem persönlichen oder beruflichen Umfeld des Opfers angeglichen, um Vertrauen zu erwecken. So soll verhindert werden, dass der Empfänger den Anhang mit einer Anti-Viren-Software überprüft. Darüber hinaus stellen aber auch durch die

Angreifer präparierte Webseiten oder Datenträger wie etwa USB-Sticks oder Festplatten eine Gefahr dar.

Wie können sich Unternehmen schützen? „Der wirksamste und zugleich kostengünstigste Schutz gegen Wirtschaftsspionage basiert auf Prävention sowie der Sensibilität aller Mitarbeiter“, rät Büddefeld. Ein angemessener IT-Schutz sei zwar wichtig, würde aber alleine nicht ausreichen. So bietet die Verfassungsschutzabteilung des Innenministeriums beispielsweise Sensibilisierungsgespräche an. Diese klären zielgruppengerecht über die Methoden potenzieller Angreifer sowie über die zunehmenden Gefahren der Angriffe via Internet auf. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Verfassungsschutz in Schleswig-Holstein**  
Auf der Website des Innenministeriums  
[www.schleswig-holstein.de/IM](http://www.schleswig-holstein.de/IM)



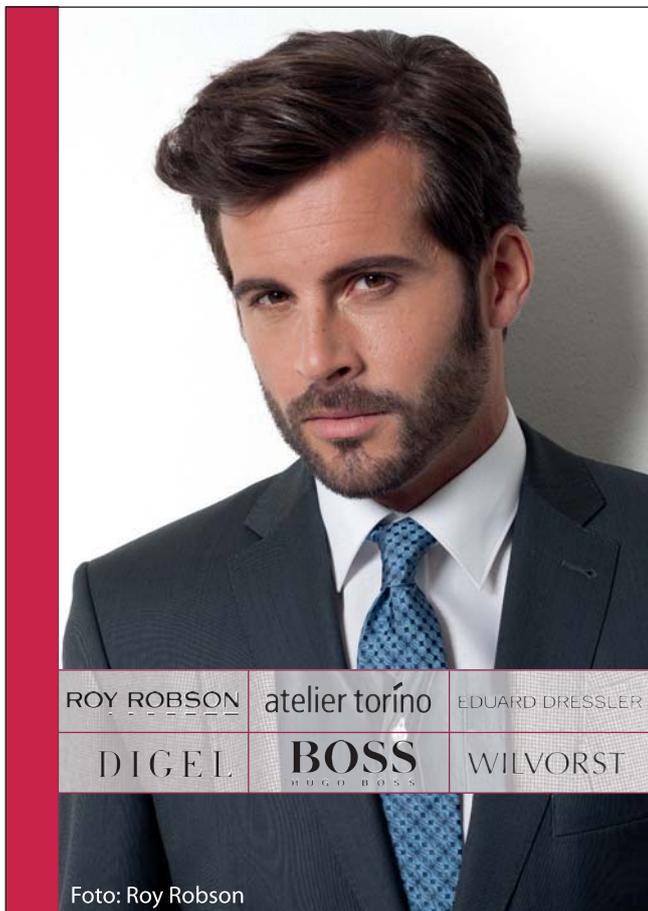
Foto: Thomas Eisenkrätzer

### Endlich in die Tasten hauen

Wie dieses Foto zeigt, wurde auch im Schleswig-Holsteinischen Landtag über zeitgemäßen Einsatz von moderner Kommunikationstechnik kontrovers diskutiert. Angelika Beer, Abgeordnete der Piraten-Fraktion, packt hier demonstrativ eine althergebrachte Reiseschreibmaschine im Plenarsaal aus. Dem Wunsch der Piraten, ihre geliebten Tischcom-

puter auch im Plenum zu nutzen, wurde nun entsprochen: Der Ältestenrat des Landtags hat kürzlich den Einsatz von Laptops im Plenarsaal erlaubt. Allerdings nur, wenn es den Sitznachbarn nicht stört. Die Regelung gilt zunächst für sechs Monate. red <<

**Website des Landtags**  
[www.sh-landtag.de](http://www.sh-landtag.de)



ROY ROBSON atelier torino EDUARD DRESSLER  
DIGEL BOSS WILVORST

Foto: Roy Robson

## FÜR JEDEN ANLASS

Als **DER PASSFORMSPEZIALIST** mit Norddeutschlands größter Herrenabteilung präsentieren wir Ihnen eine Auswahl von über 4.000 Anzügen internationaler Marken in **133 verschiedenen Konfektionsgrößen:**

- Klassische Anzüge
- Modische Business-Anzüge
- 30 verschiedene „Baukasten“-Anzüge
- Abend- und Gesellschaftsanzüge
- Smokings

**240 Modemarken für die ganze Familie auf 10.000 qm - alles unter einem Dach!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Herzlich willkommen!



24539 Neumünster  
Grüner Weg 9 - 11  
Telefon 04321 / 8700-0  
[www.nortex.de](http://www.nortex.de)

BAB 7 - Abfahrt Neumünster - Süd  
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str. / Zentrum  
Richtung Neumünster - 6. Ampel links  
600 kostenlose Parkplätze



Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 19.30 · Sa 8.30 - 18.00 Uhr



Foto: KfW-Bildarchiv/Thomas Klewar

# „Leistungsfähigkeit der Hochschulen sichern!“

**Softwareentwicklung** ◀ Die Consist Software Solutions GmbH ist einst aus der EDV-Abteilung der früheren Krupp MaK entstanden. Heute ist sie ein US-Unternehmen mit großem Know-how – unter anderem als Entwickler von Apps. Über IT-Trends, ehrenamtliches Engagement und Standortbedingungen sprach die *Wirtschaft* mit Geschäftsführer Martin Lochte-Holtgreven.

**Wirtschaft:** In Schleswig-Holstein gibt es etwa 750 Unternehmen, die Softwareentwicklung betreiben. Consist ist in diesem Bereich schon seit rund 30 Jahren erfolgreich. Was ist Ihr Rezept?

**Martin Lochte-Holtgreven:** Unser Unternehmen steht für Beständigkeit einerseits und Dynamik und Entwicklungsfähigkeit von IT-Unternehmen andererseits. Das sehen Sie schon an unserer Geschichte: Entstanden aus der EDV-Abteilung der früheren Krupp MaK, wurden wir 1994 ein eigenständiges Unternehmen, die MaK DATA SYSTEM Kiel GmbH. Seit 1995 gehören wir zu Consist-Gruppe, deren Namen wir 2008 bewusst übernommen haben. Wir sind sehr glücklich mit un-

serem amerikanischen Gesellschafter. Er begrenzt uns nicht in unserer Autonomie, sondern ist für uns ein strategischer Partner, der uns viele Freiheiten lässt. Über all die Jahre haben wir uns immer weiterentwickelt, auf einer ganz stabilen, zuverlässigen Basis mit langjährigen Kundenbeziehungen. Wir verstehen uns sowohl auf klassische als auch auf moderne Technologien und binden uns nicht an Hersteller. So haben wir sowohl die allgemeine Vertrauenskrise nach dem Internet-Hype als auch die Wirtschaftskrise 2008/2009 gut überstanden.

**Wirtschaft:** Wie begegnet Consist den für die IT-Branche typischen ständig neuen Entwicklungen?

**Lochte-Holtgreven:** Wir setzen uns permanent mit neuen Technologien auseinander und schätzen ihre Eignung für unsere Kunden ein. Als Know-how-Träger haben wir die Verantwortung, die Nutzenpotenziale von Innovationen für unsere Kunden zu erschließen. Aktuell bieten wir etwa die neue Big-Data-Technologie an. Wer Suchmaschinen wie Google einsetzt, ist es gewohnt, quasi in Echtzeit eine Antwort zu erhalten – und das ohne eine strukturierte Anfrage. Mit Big-Data-Technik ist jetzt auch im unternehmensinternen Umfeld die Ad-hoc-Analyse von Massendaten möglich.

**Wirtschaft:** Consist bietet doch auch Apps an – und das kostenfrei. Warum?

**Lochte-Holtgreven:** Einige wenige Apps bieten wir tatsächlich kostenfrei an – ganz klar zu Marketingzwecken. Unsere Traumschiff-App und SIS-Mobile etwa sind sehr beliebt. Unser Ziel sind natürlich kostenpflichtige Auftragsarbeiten für unsere Kunden, wie die Entwicklung der „Vorsicht Blitzer!“-App.

**Wirtschaft:** Aus welchen Branchen und Gebieten kommen Ihre Kunden?

**Lochte-Holtgreven:** Wir unterstützen Unternehmen im gesamten Software-Lifecycle von der Entwicklung über die Wartung und den Betrieb bis zur Modernisierung der IT. Da wir individuelle Software entwickeln, kommen unsere Kunden aus so gut wie allen Branchen – in ganz Deutschland und sogar weltweit.

**Wirtschaft:** Ihre Kunden liegen also geografisch breit gestreut. Ihr Unternehmenssitz ist in Kiel-Friedrichsort. Wie passt das zusammen?

**Lochte-Holtgreven:** Natürlich führen wir persönliche Gespräche mit unseren Kunden vor Ort. Man kann aber heutzutage viele Dienstleistungen auch remote vom Standort in Kiel aus erbringen. Wir exportieren IT-Dienstleistungen aus dem Norden in andere Bundesländer und ins Ausland. Wir betrachten unsere Lage als Standortvorteil, denn unsere Mitarbeiter schätzen Schleswig-Holstein. Sie leben und arbeiten gern hier. Das ist für uns sehr wichtig, da wir als People-Company auf zufriedene und zugleich qualifizierte Mitarbeiter angewiesen sind.

**Wirtschaft:** Und wie steht Ihr US-Gesellschafter zum Kieler Standort?

**Lochte-Holtgreven:** Genauso! Erst kürzlich hat unser Gesellschafter uns wieder ein deutliches Commitment gegeben, indem er unseren Plänen zum Bau eines zusätzlichen Firmengebäudes in Kiel-Friedrichsort zugestimmt hat.

**Wirtschaft:** Sie sind ehrenamtlich engagiert für die Region und gleichzeitig im IT-Cluster und im Maritimen Cluster aktiv. Was motiviert Sie?

**Lochte-Holtgreven:** Ich habe gerne den Vorsitz der Fachgruppenleitung der neu gegründeten Fachgruppe „Maritime

IKT“ des Maritimen Clusters Norddeutschland übernommen. Wir sehen hier besondere Chancen in der Verknüpfung der Know-how-Schwerpunkte der Region. Und vom Vorstand des Maritimen Forums Kiel aus haben wir kürzlich eine Petition zur Forcierung des Erhalts und des Ausbaus des Nord-Ostsee-Kanals initiiert. Dort sind über 4.000 Unterschriften zusammengekommen – ein tolles Ergebnis!

**Wirtschaft:** Welche übergeordneten Rahmenbedingungen sind für Consist wichtig?

**Lochte-Holtgreven:** Für uns hat es eine Kernbedeutung, auch weiterhin qualifiziertes Personal zu finden. Und: Wir arbeiten beispielsweise fachlich eng mit der FH Kiel zusammen. Die Leistungsfähigkeit der Hochschulen muss deshalb durch finanzielle Mittel immer sichergestellt sein. Daher unterstützen wir die Initiative der IHK Schleswig-Holstein, den Bildungsstandort Schleswig-Holstein strategisch zu stärken. Ein zweiter ganz wichtiger Punkt sind für uns gut ausgebaute Verkehrswege für die Fahrten zu unseren Kunden. Aus meiner Sicht ist der Ausbau der A 7 und der A 20 mit Elbquerung langfristig unabdingbar. <<

**Interview:** Michael Legband  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
legband@kiel.ihk.de

**Consist Software Solutions GmbH**  
www.consist.de

Martin Lochte-Holtgreven (links) mit Redakteur Michael Legband



Foto: Consist

### Zur Person

Martin Lochte-Holtgreven, Jahrgang 1957, ist seit 1995 Geschäftsführer der Kieler Consist Software Solutions GmbH, vormals MaK DATA SYSTEM Kiel GmbH. Der Diplom-Mathematiker ist ehrenamtlich aktiv als Mitglied im Beirat des Maritimen Clusters Schleswig-Holstein, im Vorstand des Maritimen Forums Kiel (MFK) und im Beirat des Zentrums für Kultur- und Wissenschaftskommunikation der Fachhochschule Kiel (ZKW). Er ist Mitinitiator der Mediatage Nord und in vielen Arbeitskreisen und Initiativen engagiert. <<

<p><b>VW T4 Bremsbeläge vorne wechseln inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>199,-</b> für alle VW T4 ab Bj. 11/1992 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>VW T4 Bremsbeläge hinten wechseln inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>179,-</b> für alle VW T4 ab Bj. 01/1996 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>VW T4 Stoßdämpfer hinten wechseln inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>299,-</b> für alle VW T4 ab Bj. 09/1990 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>VW Caddy Nachschalldämpfer hinten wechseln inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>205,-</b> Caddy 9K ab Bj. 11/1995 bis 06/2003 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>
<p><b>Jahresinspektion inkl. LongLife Mobilitäts-Garantie</b> Sonderangebot EUR <b>99,-</b> Für alle VW T4 ab Bj. 2003 (zzgl. Material und evtl. Zusatzarbeiten) Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>Wintercheck / HU Vorabcheck</b> <b>KOSTENLOS!</b> für alle Volkswagen Nutzfahrzeuge</p>	<p><b>VW Caddy Bremsflüssigkeits-Wechsel</b> Sonderangebot EUR <b>55,-</b> inkl. Bremsflüssigkeit für Caddy 2K ab Mj. 1996 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>VW T4 Vorschalldämpfer inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>180,-</b> inkl. Befestigungsteile / Bj. 06/1996 - 06/2003 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>
<p><b>VW T4 Nachschalldämpfer inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>209,-</b> inkl. Befestigungsteile / Bj. 11/1992 - 06/2003 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>Caddy/T4/T5/LT Starterbatterien</b> Sonderangebot ab EUR <b>83,-</b> für ausgewählte Fahrzeuge ab 5 Jahren für Caddy, LT, T4, T5 (bei Rückgabe der Altbatterie) Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>VW Caddy Bremsbeläge vorne wechseln inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>149,-</b> für alle Caddy Bj. 02/2004 bis 12/2007 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>	<p><b>VW Caddy Bremsbeläge hinten inkl. Einbau</b> Sonderangebot EUR <b>129,-</b> für alle Caddy Bj. 02/2004 bis 12/2007 Alle weiteren Modelle auf Anfrage!</p>

**VOLKSWAGEN**   
**NUTZFAHRZEUG ZENTRUM**  
**LÜBECK**

Schwertfegerstraße 2  
23556 Lübeck  
Telefon 0451 / 88 00-10  
www.vw-nfz.de



Nutzfahrzeuge



Foto: Heger GmbH

Katja Ranocha,  
Geschäftsführerin  
der Heger GmbH, mit  
Werken des Künstlers  
Petrus Wandrey

## Mütter des Digitalismus

**Heger GmbH** ◀ Fest in Frauenhand ist die Heger GmbH in Norderstedt, die seit 1969 Leiterplatten fertigt. Gegründet von Heide Heger wird das Unternehmen seit 1993 von ihrer Tochter Katja Ranocha geführt und setzt nach wie vor auf Schnelligkeit und Qualität.

**E**ine Frau! Und das in der Männerdomäne Leiterplatten. Es war 1969 wirklich etwas Außergewöhnliches, als die Drogistin Heide Heger, damals noch keine 30 Jahre alt, in einem ehemaligen Kuhstall in Norderstedt ihre Firma gründete. Chemisches Wissen und Erfahrung mit dem Siebdruck aus ihrer Zeit in einer Druckerei waren das Anfangskapital der gebürtigen Wienerin in einer Branche, in der die Zuwachsraten damals bei 300 bis 400 Prozent im Jahr lagen.

### Katja Ranocha setzt auf die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschung.

Zehn Betriebe dieser Art gab es in Deutschland, erzählt Katja Ranocha, Tochter der Firmengründerin und heutige Geschäftsführerin. Learning by Doing war gefragt, Know-how gab es wenig, auch Heide Heger war Autodidaktin. Sie arbeitete nächtelang mit Gummischürze an der Ätzmaschine in ihrem Ein-Frau-Betrieb und fand ihre Nische mit extrem kurzen und pünktlichen Lieferzeiten – ein Erfolgsfaktor, auf den auch Katja Ranocha heute noch schwört.

Sie kam 1970 auf die Welt, mitten in einer Zeit, als täglich neue Kunden wie Eppendorf Gerätebau hinzukamen. In dreieinhalb Jahren schuf Heide Heger acht Arbeitsplätze – zu 90 Prozent Frauen. „Auch heute sind noch fast 80 Prozent

unserer Belegschaft Frauen“, sagt Katja Ranocha über ihr 20-köpfiges Team, das sie seit 1993 führt, immer noch in Norderstedt, längst in neuen Räumen. Die hohe Frauenquote sei jedoch eher Zufall – da in ihrer Branche Fachkräfte rar seien, würde sie keinen Mann ablehnen.

Ihre Mutter, die heute ihre Rente in der Schweiz genießt, sei eine Art „bunter Vogel“ gewesen, erinnert sie sich, lange Zeit sei sie die einzige Frau auf Symposien und auf Messen gewesen. „Sie ist eine sehr durchsetzungsstarke Frau“, sagt Ranocha. Unternehmen wie Dräger, Siemens oder Philips zählen zu ihrem Kundenkreis. Mit ihrer Spezialisierung auf Hightech-Schaltungen, die viel Flexibilität erfordern, konnte sie Kunden aus den USA, Malaysia oder den Philippinen gewinnen.

**Verzicht auf Fremdkapital** ◀ Mit Heger ging es stetig bergauf, Krisen wurden erfolgreich umschifft, selbst in den vergangenen Jahren, als sich der Markt konsolidierte und die Konkurrenz aus Fernost immer stärker wurde. „Dass wir die Krisen so gut überstanden haben, liegt auch daran, dass wir konsequent auf Fremdkapital verzichten“, sagt die Geschäftsführerin. Die so gewonnene Unabhängigkeit gebe viel unternehmerische Freiheit.

Ein Vorteil sei auch, dass Heger wenig auf den Automobilsektor ausgerichtet sei. Stattdessen setzt Katja Ranocha seit drei Jahren zunehmend auf die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschung und Entwicklung, ein Bereich, in dem sie gute Zukunftschancen sieht.

Ein ganz anderes Metier, dem sich Heger widmet, ist die Kunst. Seit 25 Jahren unterstützt das Unternehmen den kürzlich verstorbenen Hamburger Künstler Petrus Wandrey, der Leiterplatten in seine Kunstwerke einbaute. Industrie und Kunst schließen sich nicht aus, findet Ranocha, im Gegenteil, sie können sich gegenseitig befruchten: „Industrie ist dazu da, die Kunst zu fördern.“ Und so versorgten sie den Künstler nicht nur mit Material, sondern gaben ihm immer wieder die Gelegenheit, in ihrer Firma auszustellen, oder bezogen von ihm kleine Kunstwerke als Weihnachtsgeschenke. Der Künstler bezeichnete Mutter und Tochter liebevoll als „Mütter des Digitalismus“. ◀◀

**Autorin:** Nathalie Klüver  
Freie Wirtschaftsjournalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website der Heger GmbH**  
www.hegergmbh.com

> CRM Best Practice Award 2012

## Innovationspreis für Zeit + Gewinn

Die Zeit + Gewinn Immobilienfinanzierung GmbH hat den Innovationspreis beim CRM Best Practice Award 2012 auf der CRM-expo in Essen erhalten. Das Unternehmen aus Reinbek arbeitet für Finanzdienstleister im Endkundenbereich und unterstützt diese im B2C-Geschäft. Zeit + Gewinn nutzt die CRM-Lösung Adito online, mit der nicht nur interne Geschäftsvorfälle bearbeitet werden können – auch externe Finanzierungsmakler sowie Endkunden sind online angeschlossen.

„Der besondere Vorteil unseres Angebots liegt darin, dass alle relevanten

Gründer Thomas Schulz. Transparenz über Markt, Kunden und Vorgänge sowie die nötige Vertriebssteuerung werden dadurch hergestellt, dass die an den Geschäftsvorgängen Beteiligten stets über die erforderlichen Dokumente, Analysen und Auswertungen verfügen können.

**Stakeholder im Blick** < Christoph Pause, Juryvorsitzender beim CRM Best Practice Award und Chefredakteur der Zeitschrift *acquisa*, betonte: „Zeit + Gewinn setzt mit seinem neuen CRM-System Maßstäbe in der Immobilienfinanzierung. Es handelt sich um ein Partner-Relationship-Management, das alle Stakeholder im Blick hat und eine Win-win-win-Situation schaffen möchte. Das ist singulär und preiswürdig.“ <<



Foto: chocolato/pixelio.de

Informationen zur richtigen Zeit im richtigen Umfang und für neue Geschäftsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden“, erklärt Zeit + Gewinn-

**Website von Zeit + Gewinn**  
www.zeitundgewinn.com

## ↔ Firmenticker

Der **Baader-Konzern**, Hersteller von Fisch-, Geflügel- und Fleischbearbeitungsmaschinen, übernimmt den norwegischen Maschinenhersteller Trio Food Processing Machinery AS, der für seine Enthäutungsmaschinen für Lachs und Weißfisch bekannt ist, zusammen mit dessen Tochterfirma Trio FTC Sweden AB. „Baader und Trio ergänzen einander effektiv im Hinblick auf die globale Präsenz auf dem Markt, die Verfahrenstechnik, die Erfahrung in der Produktentwicklung und den Kundenservice“, so Petra Baader, Gesellschafterin der in Lübeck beheimateten Baader-Gruppe.

Die **Drägerwerk AG & Co. KGaA** aus Lübeck hat in den ersten neun Monaten 2012 Auftrags- und Umsatz weiter gesteigert. Dräger erzielte einen währungsbereinigten Anstieg beim Auftragszugang von 2,3 Prozent auf 1.768,8 Millionen Euro (neun Monate 2011: 1.679,7). Der Umsatz wuchs währungsbereinigt um 2,5 Prozent auf 1.646,6 Millionen Euro (neun Monate 2011: 1.557,3). Zum Wachstum trug der Bereich Medizintechnik deutlich stärker bei als die Sicherheitstechnik.

**Sauer-Danfoss Inc.** hat für das dritte Quartal 2012 im Vergleich zum dritten Quartal 2011 einen Rückgang des Nettoumsatzes um 15 Prozent auf 410,3 Millionen US-Dollar bekannt gegeben. Bereinigt um Währungseinflüsse sank der Umsatz im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10 Prozent. Der Auftragsbestand betrug zum 30. September 2012 insgesamt 867,5 Millionen US-Dollar, ein Rückgang um 8 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Bereinigt um Währungseinflüsse sank der Auftragsbestand um 7 Prozent. <<

**team hallenbau**



Wir machen's möglich!



Ihre Profis für  
Gewerbe-  
und  
Industriebau!

www.team.de

Büroräume auf Zeit



KLEUSBERG  
Mobile Mietgebäude

Fordern Sie den PLUS-Katalog für Mobile Mietgebäude an unter  
www.kleusberg.de/PLUS-Katalog2012  
Tel.: 040 547311-26 · www.kleusberg.de/67



# Innovationstempo erfordert Expertenrat

**Systemhaus Ingenieurbüro Albertz** ◀ Schon seit 1987 betreut das Systemhaus Ingenieurbüro Albertz in Hennstedt eine Vielzahl unterschiedlicher Betriebe an der Westküste Schleswig-Holsteins im Bereich der Informationstechnik und Telekommunikation. Ein zuverlässiger Service, Kundennähe und innovative Ideen werden dabei besonders großgeschrieben.



Geschäftsführer Dieter Albertz

Foto: Marianne Lins

schäftsführer Dieter Albertz. Eine weitere Kernkompetenz liegt in der Planung und Installation von Telekommunikationstechnik. Darunter fallen sowohl E-Mail- und Fax-Lösungen als auch ISDN- und Voice-over-IP-Anlagen, die es ermöglichen, über Computernetze zu telefonieren. Zudem unterstützt das Unternehmen seine Kunden bei der Erstellung und Pflege von Social-Media-Auftritten. Abgerundet wird der Service durch einen Wartungs- sowie einen 24-Stunden-Notfalldienst.

**Sachverständigenbüro** ◀ Bei ihrer Arbeit sind Albertz und sein fünfköpfiges Team, das durch Praktikanten und freie Mitarbeiter ergänzt wird, stets bemüht, individuelle, maßgeschneiderte Lösungen für ihre Kunden zu finden. „Unser Motto lautet: ‚Wenn es unseren Partnern gut geht, geht es uns auch gut‘“, sagt Albertz.

Folgerichtig gehört auch die umfassende Beratung der Unternehmen und Privatkunden zum Tagesgeschäft. „Die Technik entwickelt sich stetig weiter, Innovationszyklen werden immer kürzer“, so Albertz. „Viele Betriebe und

**U**rsprünglich war das Unternehmen auf die Entwicklung von Warenwirtschaftssoftware spezialisiert. Heute bietet es seinen Kunden ein breites Portfolio an unterschiedlichen Dienstleistungen und Produkten. „Neben der Planung, Erstellung und Verwaltung von Netzwerken beschäftigen wir uns auch mit der Installation, Administration, Wartung und natürlich dem Vertrieb von Hard- und Software“, erklärt Ge-

auch Privatleute kommen da nicht mehr mit und wissen gar nicht, welche Möglichkeiten es gibt.“ Damit seine Mitarbeiter stets auf dem aktuellsten Stand sind, nehmen sie immer wieder an Schulungen teil. Zudem führt das Unternehmen im hauseigenen Schulungsraum sowie direkt in den Betrieben Fortbildungen für seine Kunden durch. Ein eigenes Sachverständigenbüro, das in Streitfällen unabhängige Schieds- und Gerichtsgutachten erstellt, rundet das Portfolio ab.

Immer wichtiger wird das Thema Datenschutz. „Durch Datenverlust und Wirtschaftsspionage entstehen der deutschen Wirtschaft jährlich finanzielle Schäden in Milliardenhöhe“, so Albertz. Die Beratung seiner Kunden in diesem Bereich gewinnt daher an Bedeutung. „Hier muss noch viel passieren. Die Unternehmen müssen sich deutlich intensiver mit dieser Problematik auseinandersetzen“, betont er.

Um in Zukunft einen noch besseren Service bieten zu können, sucht Albertz zurzeit einen Kooperationspartner: „Um noch leistungsfähiger zu sein, möchten wir gerne mit einem gleichwertigen Systemhaus zusammenarbeiten.“ ◀◀

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website Systemhaus Ingenieurbüro Albertz**  
www.systemhaus-albertz.de

## Medienproduktionen

**Ihr Druckpartner im Norden!**

**vonZ**  
Werbewerkstätten  
Feldbehnstraße 59  
25 451 Quickborn  
Tel. 04106 - 12 100  
Fax 04106 - 12 10 10

www.vonZ.de



Foto: Ibeifisch/pixelio.de

## Pioniere im Solarparadies

**Fotovoltaikprojekt** < Der Projektentwickler e3plan aus Kiel und der Solaranlagenbauer Sea & Sun Technology aus Trappenkamp (Kreis Segeberg) wurden von der staatlich unterstützten Deutschen Energie-Agentur (dena) mit einem Projekt auf den Seychellen beauftragt: Sie werden Solarkraftwerke auf den Dächern von Bildungseinrichtungen und Privathäusern bauen.

**A**uf die Dächer der University of Seychelles (UniSe), des Seychelles Institute of Technology (SIT) und verschiedener Privathäuser werden seit November Solaranlagen „made in Schleswig-Holstein“ in unterschiedlichen Größen von zwei bis fünf Kilowatt Peak installiert. Sie sollen vor allem den Eigenbedarf decken.

„Wir freuen uns, dass wir mit unserem Angebot die Auftraggeber überzeugen konnten“, so Geschäftsführer Stephan Lübke von e3plan aus Kiel. Er verweist darauf, dass das Kon-

zept und die Qualität der Anlagen den Ausschlag zugunsten der Schleswig-Holsteiner gegeben haben. Die beiden Unternehmen sehen darin ein Zukunftsprojekt. Nach der Statistik scheint auf dem Archipel der Seychellen täglich im Schnitt bis zu sieben Stunden die Sonne. „Die Inselgruppe kann sich mit dem versorgen, was sie in Hülle und Fülle hat“, meint Geschäftsführer Heinz Schelwat von Sea & Sun Technology.

Der Reichtum an Sonne mache nach Ansicht der Unternehmen auf der Inselgruppe Öl- oder Gaskraftwerke völlig überflüssig, so der Solarmanager. Nach seinen Berechnungen dürften bei diesen Grundvoraussetzungen mittelfristig die Stromkosten – trotz der Investitionen – deutlich sinken, weil auf die Versorgung der vielen Inseln mit Erdöl verzichtet werden könne.

**Fortsetzung folgt** < Die Macher in Sachen Fotovoltaik sehen in dem Projekt auch einen Beitrag zum Umweltschutz. So werde die idyllische Inselgruppe nachhaltig geschont, nicht zuletzt durch die Vermeidung des klimaschädlichen Gases CO<sub>2</sub>. Mitte Dezember sollen die Anlagen eingeweiht werden. Danach planen die schleswig-holsteinischen Unternehmen, das Projekt in Eigenregie auf den Seychellen fortzusetzen.

e3plan wurde 2008 als „Faktor X new energy“ gegründet und 2011 in „e3plan“ umbenannt. e3plan ist als Projektentwickler und Ingenieurdienstleister im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz tätig. Die Sea & Sun Technology GmbH ist seit 1998 Systemanbieter für erneuerbare Energien und Unterwassermesstechnik und hat sich durch innovative Produkte und individuelle Kundenlösungen international einen Namen gemacht. red <<

### Mehr unter

[www.e3plan.com](http://www.e3plan.com)

[www.sea-sun-tech.com](http://www.sea-sun-tech.com)

## ☑ Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung

**chanceplus**  
GmbH

- ✓ kompetent
- ✓ zuverlässig
- ✓ flexibel



Foto: Jahnke

Ihr Personaldienstleister an der Westküste

Rungholtstr. 5 d, 25746 Heide

Tel. 0481-78 76 21-0

Fax 0481-78 76 21-19

[www.chanceplus.eu](http://www.chanceplus.eu)

[info@chanceplus.eu](mailto:info@chanceplus.eu)

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

**04 51/70 31-2 43**

# Mobile Computing à la Bond

**id-netsolutions GmbH** < Sicherheit am PC – doch, die gibt es.

Vorausgesetzt, der Anwender nutzt aktuelle Virenscanner, eine geeignete Verschlüsselung und sorgfältige Back-ups. Ulrich Schmidt, Senior Consultant der id-netsolutions GmbH mit Sitz in Kayhude, sieht nur Vorteile in der digitalen Abwicklung von Geschäftsprozessen. Für einen sicheren Fernzugriff auf Firmenserver bietet er einen speziellen Memorystick an.

Jeder Ausdruck auf Papier ist ein Sicherheitsrisiko, wenn er in falsche Hände gerät“, sagt Schmidt. „Es genügt bereits, dass ein nicht digital hinterlegter Ausdruck verloren geht, um Prozesse zum Erliegen zu bringen.“ Daten auf einem Server dagegen lassen sich zu jeder Zeit nutzen. Und auch an jedem Ort.

id-netsolutions setzt auf eine einfache, aber wirkungsvolle Verschlüsselungstechnik: Der Schlüssel liegt auf einem Memorystick. Mit diesem kann ein Anwender von jedem internetfähigen PC auf der ganzen Welt auf den Server seiner Firma zugreifen. „Da kann niemand mitlesen“, so Schmidt. Damit sei der Stick sicherer als ein VPN-Tunnel.

Der Stick kann so konfiguriert werden, dass nur bestimmte Software ausgeführt werden

kann. „So kann der Anwender jederzeit und an jedem Ort nicht nur auf den Server zugreifen, sondern auch gleich die vorkonfigurierte Anwendung – und nur diese – nutzen“, betont Schmidt. Eine Gefahr für das Unternehmen bestehe dabei nicht, denn der Stick sei – ähnlich wie in einem James-Bond-Film zu sehen – mit einer Selbstzerstörungsfunktion ausgestattet. Schmidt: „Sobald ein Unbekannter versucht, den Stick zum Anmelden auf dem Server mit einem falschen Zugangscode zu nutzen, sendet der Zentralrechner ein Signal aus, das die Selbstzerstörungsfunktion des Sticks aktiviert.“

Abgesehen von der Sicherheit bringe die Digitalisierung auch Kostenvorteile. „Wenn wir ein mittelständisches Unternehmen mit 60.000 Eingangs- und 40.000 Ausgangsbelegen als

Beispiel nehmen, würde eine vollständige Digitalisierung der Prozesse bis zu zwei Millionen Euro jährlich einsparen, angefangen bei der Arbeitszeit der Angestellten bis zum Material“, sagt Schmidt. Bei kleineren Unternehmen schätzt der Senior Consultant das Einsparpotenzial auf rund 250.000 Euro pro Jahr.



Foto: IHK/Özren

Ulrich Schmidt mit Memorystick

**Prozessbeschleunigung** < „Alles, was digital erfasst ist, hilft dem Unternehmen beim Zeitsparen“, so Schmidt. Noch hätten viele Firmen Angst vor Stromausfällen und verzichteten daher nicht auf Papierordner. „Diese sind aber bei Bränden gefährdet“, betont der Experte und erzählt von einem Kunden, der gerade die Digitalisierung abgeschlossen hatte, als sein Büro abbrannte. „Die Mitarbeiter waren dank der auf dem Server hinterlegten Daten in der Lage, sofort weiterzuarbeiten.“

Zudem beschleunige die Digitalisierung alle Geschäftsprozesse: „Es entsteht für jeden an einem Vorgang beteiligten Mitarbeiter mehr Transparenz. Fragt etwa ein Kunde wegen einer nicht bezahlten Rechnung beim Projektmitarbeiter an, kann dieser an seinem PC prüfen, wie weit der Vorgang ist, ohne bei der Buchhaltung anrufen oder die Akte suchen zu müssen“, erläutert Schmidt.

Die Digitalisierung und Prozessoptimierung lässt sich individuell gestalten. id-netsolutions bietet spezialisierte Lösungen für Kunden mit dem Elektronischen Leitzordner (ELO) an. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK zu Lübeck, Geschäftsstellenleiter  
Bad Segeberg  
oerzen@ihk-luebeck.de

**Website der id-netsolutions GmbH**  
www.id-netsolutions.de





Die Handelsgremien der IHK Schleswig-Holstein und der Handelskammer Hamburg im DOC Neumünster

Foto: IHK/Ohrt

## Ergänzung zum Einzelhandel

**DOC Neumünster** < Viele Händler beobachten gespannt die Entwicklung des neuen Design Outlet Centers in Neumünster. So auch die Handelsgremien der IHK Schleswig-Holstein und der Handelskammer Hamburg, die im Rahmen einer gemeinsamen Tagung an einer Führung durch das DOC teilnahmen.

**D**ie Entstehungsgeschichte des DOC Neumünster ist spannend und strittig. Doch spätestens seit der Grundsteinlegung sollten Praxis und Umsetzung der Maßstab der Beurteilung werden“, eröffnete Marten Freund, Vorsitzender des Arbeitskreises Einzelhandel der IHK zu Kiel, den Dialog mit Centermanagerin Andrea Erichsen. Mit dem DOC Neumünster hat die McArthurGlen-Gruppe das zweite Center in Deutschland eröffnet. Im Vorjahr haben rund 75 Millionen Gäste die damals insgesamt 20 Center der Unternehmensgruppe besucht.

**Mögliche Synergieeffekte** < Als eine der wichtigsten Tourismusregionen Deutschlands ist Schleswig-Holstein – und vor allem der touristisch gut erschlossene Standort Neumünster – besonders attraktiv für den Betreiber und seine Mieter, die Designer-Brands. „Wir verstehen uns nicht als Nahversorger, sondern zielen auf einen größeren Umkreis ab. Dabei sehen wir 5,9 Millionen Menschen im 90-Minuten-Radius sowie rund 11,2 Millionen Touristen Schleswig-Holsteins und wollen der Region zusätzliche Kaufkraft zuführen“, so Erichsen. Mit diesen Zielsetzungen und strikten Sortiments-

reglementierungen versteht sich das DOC als Ergänzung zum Einzelhandel. Es werden Vorjahres- und Musterkollektionen sowie Überproduktionen von Markenherstellern und internationalen Designern mit starken Preisnachlässen angeboten. Auch die Stadt Neumünster will mit eigenem Tourismusbüro auf dem DOC-Gelände vom Besucherstrom profitieren. „Wir arbeiten mit der Stadt Neumünster zusammen und kooperieren etwa mit Tourismusorganisationen, Fährunternehmen und der Hotellerie“, so Erichsen.

Die Zukunft wird zeigen, ob sich Synergieeffekte für die Innenstadt ergeben. „Der Einzelhandel sollte das DOC als Chance begreifen, Herkömmliches zu hinterfragen und mögliche Veränderungen einzukalkulieren“, so Freund. An den vier Eröffnungstagen hatten bereits über 100.000 Gäste das DOC besucht. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website von McArthurGlen**  
www.mcarthurglen.com

## Drei Fragen an...

### ... Marcus Schween

Federführer Recht  
der IHK Schleswig-Holstein



Foto: Pat Scheidemann

#### Wer profitiert von der neuen EU-Verbraucherrechte-Richtlinie?

Der Gewinner ist der Onlinehändler. Er wird von einem europaweit einheitlichen Widerrufsrecht profitieren. Es gibt künftig mehr Rechtssicherheit durch ein einziges, in ganz Europa geltendes Muster für die gesetzlich vorgeschriebene Widerrufsbelehrung. Das Widerrufsrecht erlischt vernünftigerweise demnächst nach einem Jahr. Das ist für den Handel ein echter Fortschritt. Auch die Verteilung der Hin- und Rücksendekosten im Falle des Widerrufs wird zukünftig gerechter ausfallen. Schließlich sind Ausnahmen vom Widerrufsrecht bald wesentlich stärker an der Praxis orientiert.

#### Wird es auch Verlierer geben?

Für den stationären Einzelhandel werden leider zusätzliche bürokratische Hürden aufgebaut. Informationspflichten, die vorher nur der Onlinehandel kannte, treffen nun auch den Laden um die Ecke. Damit werden zum einen die Tugenden des Ehrbaren Kaufmanns infrage gestellt, zum anderen wird dem Kunden Unmündigkeit unterstellt. Das Verhältnis Kaufmann/Kunde wird durch noch mehr Kleingedrucktes unnötig belastet. Dieses fragwürdige Mehr an angeblichem Verbraucherschutz kann letztlich auch auf die Preise durchschlagen.

#### Wie war denn im Entstehungsprozess die Rolle der IHKs?

Neben den oben dargestellten Errungenschaften konnten wir folgende Pläne verhindern: die Ausweitung der Gewährleistungsfrist von zwei auf zehn Jahre; die umständliche sogenannte Zweiklicklösung und die Ausweitung der umfassenden Informationspflichten auf Geschäfte des täglichen Lebens. Die Richtlinie setzt für ganz Europa einheitliche Standards. Der Flickenteppich mit unterschiedlichen Verbraucherrechten ist damit weitgehend aufgelöst. Dafür mussten die oben genannten Informationspflichten hingenommen werden. <<

**Fragen an Marcus Schween?**  
schween@kiel.ihk.de



Foto: Deutsche Bahn AG

## Aktuelle Preisindizes

### Oktober 2012

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
08/2011	111,0
09/2011	111,1
10/2011	111,1
08/2012	113,3
09/2012	113,31
10/2012	113,3

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2005=100	Bürogebäude 2005=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2005=100
Mai 2011	116,8	117,9	119,4
August 2011	117,5	118,6	120,2
Mai 2012	119,9	120,9	122,4
August 2012	120,4	121,5	123,0

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer (1913 = 1 M), August 2012 = 13,545 Euro

## Auf smartem Kurs

**Bahn und Bus** < iPhone, iPad, BlackBerry & Co. werden für immer Menschen unverzichtbare Begleiter und Helfer im Alltag. Auch für die weitere Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Personenverkehrs bieten mobile Endgeräte großes Potenzial. Die IHK Schleswig-Holstein will dazu beitragen, dieses für das Land zwischen Nord- und Ostsee zu erschließen.

**B**ahn- und Busfahren in Schleswig-Holstein ist attraktiv – dennoch scheuen sich nach wie vor Menschen aus ganz praktischen Gründen davor, öffentliche Verkehrsmittel stärker zu nutzen. Die Fragen, die dabei zu „Einstiegsbarrieren“ werden, sind oft sehr ähnlich: Wie finde ich heraus, wann mein Zug fährt? Wie werde ich über Fahrplanänderungen informiert? Oder schlicht: Wie komme ich zu meinem Fahrschein? Mobile Endgeräte könnten schon bald dabei helfen, diese Barrieren abzubauen und Bahn und Bus einem größeren Nutzerkreis zu erschließen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Vorteile für Kunden** < Während im öffentlichen Bus- und Bahnverkehr täglich Zehntausende Fahrscheine gedruckt werden, ist die elektronische Bordkarte für Fluggäste oft bereits Alltag: Per E-

Mail erhalten sie direkt auf ihr mobiles Endgerät ein elektronisches Dokument, das mit dem darin enthaltenen QR-Code ohne Papier den Weg durch die Zugangskontrollen und die Fluggasterfassung am Gate ebnet. Die Vorteile für den Kunden liegen auf der Hand: Er kann auch dann einchecken, wenn kein Drucker zur Verfügung steht, Kosten für Papier und Druckfarbe entfallen, und auch die Verlustgefahr reduziert sich deutlich. Hinzu kommt der Zeitgewinn – das Schlangestehen an Check-in-Schaltern gehört der Vergangenheit an. Aber auch die Airline profitiert von der elektronischen Bordkarte: Ihre Abfertigungskosten je Fluggast reduzieren sich durch geringeren Personalaufwand und eine niedrigere Anzahl benötigter Schalter oder Check-in-Automaten. Gewinner sind schließlich auch Umwelt und

Allgemeinheit: Die Entsorgung nicht mehr benötigter Papierdokumente entfällt, Müllmenge und damit verbundene Kosten sinken.

**Projekt „Smart Travel“** < Was im Flugverkehr vielfach schon Alltag ist, steckt im Bahn- und Busverkehr noch in der Pilotphase. Neben der Deutschen Bahn AG bieten zwar auch immer mehr Verkehrsverbünde ihren Kunden Fahrplaninformationen für mobile Endgeräte an, elektronische Tickets sind jedoch bislang die Ausnahme. Dabei zeigt die Deutsche Bahn mit ihrem Pilotprojekt „Touch&Travel“ schon heute, wie eine „smarte“ Bahnreise aussehen kann: Zunächst registriert sich der Kunde und installiert die „Touch&Travel“-App auf seinem Smartphone. Ist dies erfolgt, meldet er sich an jedem Ein- und Ausstiegspunkt an beziehungsweise ab – etwa durch Nutzung der Positionsbestimmung oder durch Einscannen der auf Kontaktpunkten aufgedruckten Barcodes. Bei der Fahrscheinkontrolle zeigt

er dann lediglich noch sein Smartphone vor. Bezahlt wird einmal im Monat per Lastschrift.

Kein Zweifel: Ein solcher Weg zur „Fahrkarte“ ist attraktiver als das Schlangestehen am Fahrscheinautomaten. Deshalb arbeitet die IHK Schleswig-Holstein aktiv daran mit, dass Fahrgäste auch hierzulande – und nicht nur im Fernverkehr, sondern natürlich auch in der Region mit Bahn und Bus – bald „smart“ unterwegs sind. Das Forum dazu bietet „Smart Travel“ – eines von 19 Einzelprojekten, die im Rahmen der Zukunftsstrategie „Schleswig-Holstein 2030“ entstanden sind. An den Start gehen wird das Projekt im kommenden Jahr. <<

**Autor:** Frederik Erdmann  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
erdmann@flensburg.ihk.de

**Mehr über „Touch&Travel“**  
[www.touchandtravel.de](http://www.touchandtravel.de)



# 2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt  
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105  
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

[www.bartram-bau.de](http://www.bartram-bau.de)



## > IHK Nord zur WSV-Reform

### Generaldirektion Küste gefordert

Die IHK Nord fordert im Zuge der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes den Aufbau einer Generaldirektion Küste. Die 13 norddeutschen Industrie- und Handelskammern unterstützen zwar die Reformziele, verlangen aber, die Interessen der Seehäfen stärker zu berücksichtigen.

Otto Lamotte, Vorsitzender der IHK Nord und Präses der Handelskammer Bremen, sagte: „Wir halten es für dringend erforderlich, neben der bereits geplanten Generaldirektion in Bonn eine weitere Generaldirektion Küste in Norddeutschland einzurichten.“ In den Seehäfen der fünf Küstenländer seien 2011 rund 300 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen worden. Hinzu käme die große Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals mit jährlich rund 100 Millionen Tonnen Passage. In den deutschen Binnenhäfen würden rund 220 Millionen Tonnen befördert. Hamburg sei – gemessen am Umschlag – der drittgrößte Binnenhafen Deutschlands, Bremen der achtgrößte.

**Kritik an Netzkategorien** < Auch die Einteilung der Bundeswasserstraßen in A- bis C-Kategorien im Zuge der WSV-Reform sei nicht nachvollziehbar. „Wir können nach wie vor nicht erkennen, wie die künftige Investitionsstrategie des Bundes aussieht“, so Lamotte. Bei der Auswahl von Ausbauprojekten fordert die IHK Nord, bereits laufende oder planfestgestellte Bauvorhaben zeitnah abzuschließen. Weitere Neu- und Ausbaumaßnahmen sollten erfolgen, um Engpässe zu beseitigen und deutsche Seehäfen international wettbewerbsfähig zu halten. „Für diese Zielsetzungen brauchen wir die vom Verkehrsministerium vorgesehene Netzkategorisierung nicht“, sagte Lamotte. red <<

**Wasser- und Schifffahrtsverwaltung**  
[www.wsv.de](http://www.wsv.de)

» Unternehmensberatung TeamThink

## Mit Sportsgeist zum Erfolg

Wie kann die Geschäftswelt vom Leistungssport lernen, um das Team zum Erfolg zu führen? Das fragte sich der erfahrene Segelprofi und Psychologe Weert Kramer, als er TeamThink in Kiel gründete. Mit einem vom Sportgedanken geprägten Veränderungsmanagement hat das Beratungsnetzwerk viele Unternehmen auf Kurs gebracht.

Auch dem Segelsport ist Kramer treu geblieben. Bei der Kieler Woche 2012 konnte er jubeln: Er gehörte zum Gewinnerteam des dreifachen Olympiasiegers Jochen Schümann auf der Rennyacht „ALLAONE“. Damit knüpfte er an seine erfolgreiche Zeit als Profisegler etwa beim legendären America's Cup an. „Um siegreich zu sein, reicht es nicht, körperliche Höchstleistungen zu bringen. Für den langfristigen Erfolg kommt es darauf an, sich mental richtig einzustellen“, erklärt der 42-Jährige, der diese Erkenntnisse seit vielen Jahren auch bei seiner Unternehmensberatung einsetzt.

**Komplexe Prozesse** ◀ Für Olympia 2012 in London unterstützte der Mentaltrainer die deutschen Segelasse an der Akademie des Sailing Team Germany. „Der deutsche Segelsport liegt mir einfach am Herzen“, so Kramer, der in der Welt des Sportes ebenso zu Hause ist wie in der Geschäftswelt. Vertraut mit den Mentaltechniken des Leistungssports, gründete der Diplompsychologe nach dem Studium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel das Beratungsnetzwerk TeamThink.

Veränderungsprozesse in Betrieben sind häufig komplex. „Deshalb betrachten wir alle Spieler und die Rahmenbedingungen: die Führungskräfte ebenso wie das Team, die Betriebsabläufe ebenso wie die Unternehmenskultur.“ Dabei kombiniere das Beraterteam die klassische fachliche Beratung – Strategie, Organisation, Prozesse, Controlling, Qualitätsmanagement – mit der psychologisch orientierten Personal- und Führungskräfteentwicklung, sagt Kramer. „Es geht um Erleben, Verhalten, Motivation, Innovation und Führung, aber auch um die Gesunderhaltung der Mitarbeiter – weiche Faktoren, die entscheidend sein können für den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens.“ red ◀

**Website von TeamThink**  
www.teamthink.de



Foto: KfW-Bildarchiv/Fotoagentur: photothek.net

## Neues Erlaubnisverfahren

**Finanzanlagenvermittler** ◀ Das „Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts“ (BGBl. I S. 2481) tritt zum 1. Januar 2013 in Kraft und beinhaltet einen eigenständigen Erlaubnistatbestand für Anlageberater und Vermittler von Finanzanlagen, eine Registrierungspflicht sowie eine IHK-Sachkundeprüfung.

**D**as Erlaubnis- und Registrierungsverfahren wird von der IHK durchgeführt. Der neuen Erlaubnispflicht unterliegen Anlageberater und gewerbliche Vermittler von Investment- oder sonstigen offenen und geschlossenen Fonds, Genossenschaftsanteilen und sonstigen Vermögensanlagen im Sinne des Paragraphen 1 Absatz 2 Vermögensanlagengesetz.

Voraussetzungen für die Erlaubniserteilung sind persönliche und finanzielle Zuverlässigkeit, der Nachweis einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung und der Sachkundenachweis. Dieser kann durch eine IHK-Sachkundeprüfung, eine gleichwertige Berufsqualifikation (näheres dazu in der FinVermV) oder die „Alte-Hasen-Regelung“ nachgewiesen werden. Hierunter fallen alle Berater und Vermittler, die seit dem 1. Januar 2006 ununterbrochen unselbstständig oder selbstständig als Anlagevermittler oder Anlageberater gemäß Paragraph 34c Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 oder Nr. 3 GewO tätig waren. Sie genießen Bestandsschutz und bedürfen keiner Sachkundeprüfung.

Bei dem Finanzanlagenvermittler mitwirkende Angestellte müssen von diesem registriert werden. Der Gewerbetreibende muss darüber hinaus sicherstellen, dass in die direkte Beratung und Vermittlung eingebundene Angestellte über entsprechende Sachkunde

und erforderliche Zuverlässigkeit verfügen.

**Übergangsregelung** ◀ Für Inhaber einer Erlaubnis nach Paragraph 34c Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 (Anlagevermittler) oder Nr. 3 GewO (Anlageberater) greift eine Übergangsregelung bis zum 30. Juni 2013 mit vereinfachtem Erlaubnisverfahren. Sie müssen eine Erlaubnis als Finanzanlagenvermittler nach Paragraph 34f GewO beantragen und sich selbst sowie unmittelbar an der Beratung und Vermittlung mitwirkende Angestellte registrieren lassen. Der Nachweis der erforderlichen Sachkunde ist zwingend erforderlich und muss spätestens bis zum 1. Januar 2015 erbracht werden.

Ab dem 1. Januar 2013 ist die IHK Erlaubnisbehörde für die Erlaubnis nach Paragraph 34c GewO. Betroffen von dieser Neuerung sind alle Gewerbetreibenden, die eine Erlaubnis als Immobilienmakler, Darlehensvermittler, Bauträger und Baubetreuer benötigen. ◀

**Autorin:** Anja Jessen  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
jessen@flensburg.ihk.de

**Infos und Gesetzestext**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 100055)



mobile Geräte im Firmennetzwerk? aber sicher!



**maris**  
it solutions

**maris computer gmbh**  
flensburg • 0461 503660 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

# Vielfältigkeit

Entdecken Sie Nuancen -  
jede macht ein Ganzes einzigartig.

**IN-LINE passt.**  
www.in-line-software.de

IN-LINE Software GmbH - Weddernkamp 2 - 23858 Reinfeld

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt**  
computer-service GmbH

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

# Leidenschaft



zeigen wir täglich für Sie  
in unseren Fachgebieten  
EDV · Telekommunikation  
Video- und Alarmanlagen

www.itforlife.de

**IT. for Life**    

Westring 3 · 24850 Schuby · Telefon: 04621 - 95 18 18

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

## Startklar fürs Business.

Das iPad integrieren, implementieren und sicher einsetzen.



## pc:maq

Das Systemhaus  
für Mac und PC

Lise-Meitner-Str. 14  
24941 Flensburg  
Tel.: 0461/480 89 30  
www.pcmaq.de

 Autorisierter Händler



Fotos: Hotel-SAND

Lambertus und Marion Muller; links: Zimmer im Hotel SAND nach der Renovierung

## Kein Sand mehr im Getriebe

**Erfolgreicher Hotel-Neustart** ◀ Marion und Lambertus Muller sind sichtlich begeistert: Ihr vollkommen neu gestaltetes Hotel SAND in Timmendorfer Strand verbreitet eine entspannende, moderne Wohlfühlatmosphäre und nimmt eine besondere Stellung auf dem Hotelmarkt ein. Beratung durch Experten und ein durchdachter Plan waren das Erfolgsrezept für den gelungen Neustart.

Ausschlaggebend für die Entscheidung war dann eine Broschüre des IHK-Designkontors. Die dort gezeigten Möglichkeiten überzeugten die Mullers, aus ihrem Hotel etwas ganz Neues zu machen. Entscheidend für den Erfolg war externe Expertise: „Ich denke, es ist für jeden Hotelier schwierig zu akzeptieren, dass andere in das eigene Konzept reinreden. Aber das Geschäft ist so unglaublich vielschichtig – da kann man nicht in jedem Bereich Experte sein. Das muss man sich eingestehen und sich diese Experten mit ins Boot holen“, so Muller. Eine Eckernförder Consulting-Firma skizzierte zunächst den Ist-Zustand und erarbeitete dann zusammen mit den Mullers das Konzept für das neue Hotel. „Dazu gehört auch, dass man eine bestimmte Zielgruppe definiert – in unserem Fall Singles und Paare zwischen 30 und 60“, berichtet Lambertus Muller. Das heiße nicht, dass etwa Familien oder Senioren unerwünscht seien. Aber bei jeder Maßnahme müsse man sich immer fragen, ob sie für die Zielgruppe sinnvoll sei.

**Leitbild Nachhaltigkeit** ◀ „Wir haben uns ganz genau überlegt, was wir bieten können und was nicht. Als kleines, familiär geführtes Hotel können wir nicht

**S**eit 1997 führen die Mullers das Hotel Timmendorfer Hof. In den letzten Jahren kamen im Internet erste kritische Bewertungen über das familiär geführte Hotel auf. Nicht jede Kritik erschien den Mullers berechtigt. Aber schließlich mussten sie sich eingestehen, dass der ein oder andere Hinweis auf renovierungsbedürftige Zimmer und eine wenig moderne Ausstattung doch berechtigt war. „Wir haben uns mit unserem eigenen Produkt nicht mehr zu 100 Prozent wohl gefühlt – und so kann ein Geschäftsmodell nicht funktionieren“, berichtet Marion Muller heute. Bekannte bemerkten, dass das Hotel in seiner damaligen Form eigentlich nicht zu den dynamischen und modernen Mullers passe. „Wir standen vor der Entscheidung, entweder das Hotel in der damaligen Form in ein paar Jahren ‚auslaufen‘ zu lassen oder einen kompletten Neustart zu wagen“, so Lambertus Muller.

### ! IHK hilft

#### Designkontor Schleswig-Holstein

Das Projekt unterstützt die Schaffung von Wohlfühlquartieren im Lande. Es gibt Tipps für die Gestaltung von Tourismusbetrieben und präsentiert Best-Practice-Beispiele. Das Designkontor wird getragen von der IHK Schleswig-Holstein mit freundlicher Unterstützung durch den Tourismusverband und das Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein. ▶▶

#### Ansprechpartner und Infos

IHK zu Kiel, Ingo Joachim Dahlhoff  
Telefon: (0431) 5194-284  
dahlhoff@kiel.ihk.de  
www.designkontor.sh-business.de

**B** Werbeagentur  
Braemer GmbH  
www.werbeagentur-braemer.de

*Mehr bieten  
als erwartet.*

*Full-Service in Schleswig-Holstein und Hamburg*



**„Mit uns wäre Ihnen  
das nicht passiert.“**

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

*... Texte, die ankommen!*

- Website-Texte
- Suchmaschinen-optimierung
- Fachartikel
- Pressemeldungen
- Broschüren
- Flyer, Folder
- Mailings
- Stellenanzeigen

**info@sauerundrogge.de · 04551/8 93 91 04**



GESCHÄFTSDRUCKSACHEN · PLATTENDIREKTDRUCK · DIGITALDRUCK · SATZ  
KONTURENSCHNITT · OFFSETDRUCK · WERBEMITTEL · TEXTILDRUCK · UVM

**SPARWOCHE!**

 VERLÄNGERUNG BIS ZUM 20.12.2012  
BUCHEN UNTER: [HTTP://MENNE.DE/SPARWOCHE](http://MENNE.DE/SPARWOCHE)

RAPSACKER 10 · 23556 LÜBECK  
KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK  
TELEFON 0451 75 000

**DRUCKHAUS  
MENNE** GmbH



**SIEVERTSEN // WERBUNG**

Rader Insel 68 · 24794 Borgstedt  
www.sievertsen-werbung.de  
Tel: 0 43 31 - 3 70 00  
info@raderinsel.de

Leuchttransparente  
Beflockung · Siebdruck  
Logos · Fahnen · Messebau  
Messeplanung · KFZ-Beschriftung  
Wegeleit- und Beschilderungssysteme  
Digitaldruck · Corporate design · Folienschriften



**HAWZ** Hanseatische Außenwerbung GmbH  
Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Wegeleitbeschilderung  
Pylone und Spanntuchanlagen  
Einzelbuchstaben auch in Vollplexi  
Leuchttransparente und Werbebanner  
Umrüstung von Neonanlagen auf LED  
Aufmaß und Visualisierung/Entwurf  
Bauantragsstellung  
Produktion/Beschaffung  
Montage/Wartung

Sabower Höhe 6  
23923 Schönberg  
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0  
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20  
E-Mail: hawz@lichtwerbung.info  
Web: www.lichtwerbung.info

Ihr Partner für bundesweite Werbeaktionen - seit über 15 Jahren



**H&K WERBETECHNIK**  
digitale und herkömmliche Werbetechnik

Marienstr. 1A  
23554 Lübeck  
Tel: 0451 / 421 55  
Fax: 0451 / 421 66

Licht- und Außenwerbung  
Planung und Beratung  
Individuelle Lichtlösungen

Fahrzeugwerbung und -folierung  
Großformatiger Digitaldruck  
Individualanfertigungen

www.hkservice.de / hkservice@t-online.de





mit den großen Wellness-Oasen mithalten. Für uns ist wichtig, dass der Gast sich hier entspannen und gut schlafen kann. Das gesamte Hotel soll Reinheit und Klarheit ausstrahlen und so das Wohlbefinden der Gäste garantieren. Und das alles unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit“, so Marion Muller. Das Konzept von Nachhaltigkeit, Komfort, Modernität und Lifestyle durchzieht wie ein roter Faden die gesamte Neugestaltung des Hotels: vom Namen (SAND – Sand Aspires Natural Design) über das Design bis zum Frühstücksbuffet, bei dem auf regionale Herkunft geachtet

wird. Wo immer möglich wurden recycelte, natürliche Materialien verwendet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, und erste Rückmeldungen, auch von alten Stammgästen, zeigen, dass die Mullers den richtigen Weg gegangen sind. <<

**Autor:** Jan Philipp Witt  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
witt@ihk-luebeck.de

**Website des Hotels SAND**  
www.hotelsand.de

**! IHK hilft**

**Starthilfe und Unternehmensförderung**

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Starthilfe und Unternehmensförderung bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Existenzgründung, Unternehmensfinanzierung und -förderung, Unternehmensnachfolge, Öffentliches Auftragswesen, Krisenmanagement für Unternehmen sowie Unterrichtungen, Sach- und Fachkundeprüfungen. <<

[www.ihk-schleswig-holstein.de/stu](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/stu)

**nicefive**  
EVERY PRODUCT TELLS A STORY



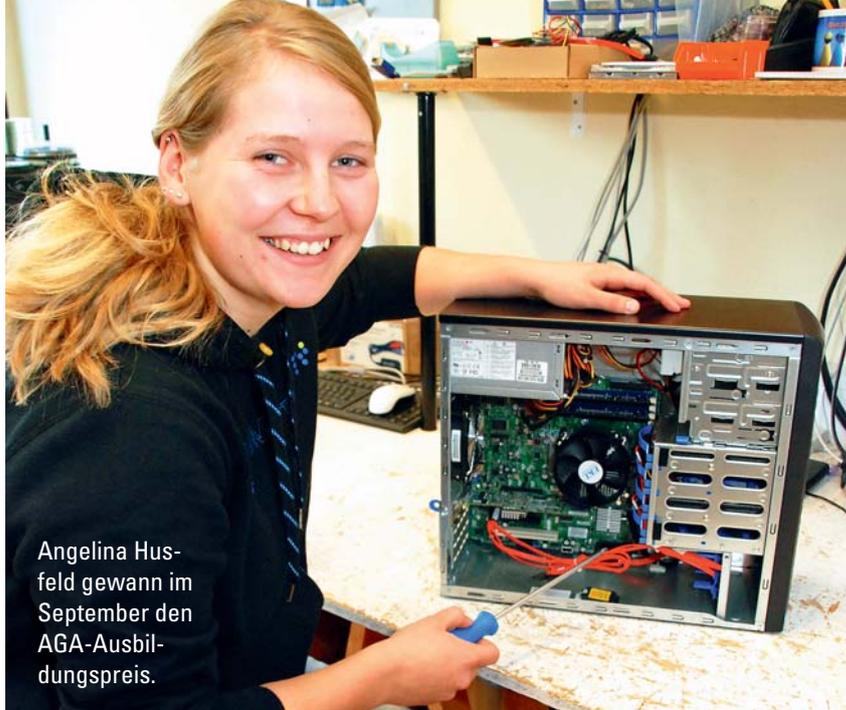
**Josephine Bentzen**  
Designerin, Kopenhagen






**Besteck € 29,90**  
in den Warenkorb

mehr Designprodukte:  
**www.nicefive.de**



Angelina Husfeld gewann im September den AGA-Ausbildungspreis.

Foto: Rainer Fischer

## Eigene Ideen erwünscht

**SGB IT oHG** < 1999 als „Garagenbetrieb“ für den Verkauf von Hard- und Software gegründet, ist die Flensburger SGB IT oHG mit ihrem umfassenden Leistungsspektrum im IT-Bereich heute eine feste Instanz in der Region Schleswig/Süddänemark. Nachwuchsförderung und Ausbildung werden großgeschrieben.

**P**ro Jahrgang bildet das Team um die geschäftsführenden Gesellschafter Claus Schwarz und Frank Behrens zwei junge Menschen in den Berufen Systemkaufmann/-frau sowie IT-Systemelektroniker/-in aus. Das Motto „flexibel und partnerschaftlich“ gilt nicht nur im Umgang mit Kunden, sondern auch mit angehenden Fachkräften. Um die Ausbildung interessant und vielseitig zu gestalten, werden Lehrlinge in möglichst alle Bereiche eingebunden. Neben telefonischer Kundenbetreuung und Service vor Ort arbeiten sie in laufenden Projekten mit, schreiben Angebote und nehmen Termine wahr. „Wir behandeln die jungen Leute von Anfang an als vollwertige Mitarbeiter und freuen uns über jede eigene Idee, die sie einbringen“, so Geschäftsführer Behrens.

**Ehrliches Interesse** < Da der Geschäftsführung und den Mitarbeitern ein gutes Betriebsklima wichtig ist, spielt bei der Auswahl der Azubis deren Persönlichkeit eine entscheidende Rolle. Dass jemand ins Team passt und ehrliches Interesse zeigt, ist noch wichtiger als gute Schulnoten.

Der Betrieb bildet nicht über den eigenen Bedarf aus. „Wenn jemand während seiner Ausbildung gute Arbeit



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

geleistet hat und danach weiter bei uns arbeiten möchte, hat er grundsätzlich die Möglichkeit dazu“, so Schwarz.

Dass man es mit einer Ausbildung bei SGB IT weit bringen kann, zeigt Angelina Husfeld, die ihre Lehre als IT-Systemelektronikerin abgeschlossen hat. Im September wurde sie mit dem AGA-Ausbildungspreis ausgezeichnet, mit dem der Norddeutsche Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e. V. und das Institut Neue Wirtschaft jährlich besonders erfolgreiche Absolventen der dualen Ausbildung im Groß- und Außenhandel sowie im Dienstleistungsbereich ehren. Von ihrer Lehrzeit sind Husfeld vor allem das sehr gute Betriebsklima und die Vielseitigkeit der Ausbildung in guter Erinnerung geblieben. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website der SGB IT oHG**  
www.sgb-it.de

## &gt; Büroberufe

## Kaufleute für Büromanagement ab 2014

Im neuen Büroberuf Kaufmann/-frau für Büromanagement werden ab 2014 die drei Berufsbilder der Bürokaufleute, der Kaufleute für Bürokommunikation und der Fachangestellten für Bürokommunikation zusammengeführt.

Der neue Ausbildungsberuf ist dann mit gut 90.000 Auszubildenden – darunter etwa 68.000 Frauen – der zahlenmäßig größte Ausbildungsberuf der dualen Berufsausbildung. Die Sachverständigen erarbeiten derzeit Eckwerte für die inhaltliche Ausgestaltung des Berufs. Der gemeinsame Kern an Qualifikationen und Lernzielen wird durch Wahlqualifikationen ergänzt. Diese bieten Differenzierungsmöglichkeiten für unterschiedliche Tätigkeiten in Unternehmen. Der Eckwertevorschlag enthält zehn Wahlqualifikationen, darunter eine betriebsspezifische. Bei Vertragsabschluss sollen zwei Wahlqualifikationen mit je fünf Monaten im Ausbildungsvertrag festgelegt werden. Eine zusätzliche Wahlqualifikation als Zusatzqualifikation kann vermittelt und geprüft werden.

**Zweiteilige Prüfung** < Wie bei Kaufleuten im Einzelhandel wird im neuen Büroberuf eine „gestreckte Abschlussprüfung“ erprobt. Bereits im zweiten Ausbildungsjahr wird im Teil 1 der Schwerpunkt „Technikkompetenz“ geprüft. Am Ende der Ausbildung wird Teil 2 geprüft. Beide Ergebnisse gehen in die Abschlussprüfung ein.



Foto: BIBB/Edmund Schenk

Der neue Beruf wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, sodass alle an der Ausbildung Beteiligten sich auf die Veränderungen einstellen können. <<

**Autorin:** Dr. Julia Pütz  
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung  
puetz@kiel.ihk.de

## &gt; Weiterbildungsprüfungen im Porträt

## Ausbildung der Ausbilder

**D**er Fachkräftemangel ist in vielen Unternehmen bereits spürbar. Betriebe müssen vorbeugen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Der beruflichen Ausbildung kommt hier eine wachsende Bedeutung zu. Dabei ist es wichtig, dem fachlichen Nachwuchs eine umfassende und praxisnahe Ausbildung zu bieten.

Bundesweite Ausbildungsordnungen sichern die Einheitlichkeit der Berufe in Deutschland. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Umsetzung der Vorschriften obliegt dem Ausbilder. Er vermittelt Fachwissen, überwacht Effizienz und Wirksamkeit der Ausbildung und ist für diese gegenüber allen Beteiligten verantwortlich. Zugleich vertritt er die Rechte der Azubis in Konfliktsituationen.

**Stark praxisorientiert** < Ihr Fachwissen erwerben angehende Ausbilder in Lehrgängen und Seminaren. Die IHKs stellen unterschiedliche Modelle zur Auswahl. Die Fortbildung kann in Vollzeit, berufsbegleitend oder per E-Learning erfolgen. Inhaltlich ist sie in vier Handlungsfelder unterteilt, die die verschiedenen Aufgabenbereiche des Ausbilders abdecken. Wo immer möglich, sind die Inhalte stark praxis- und beispielorientiert.

Wer sich zum Ausbilder weiterbilden möchte, sollte einen Abschluss im jeweiligen Ausbildungsberuf, einen Abschluss einer deutschen Hochschule der entsprechenden Fachrichtung oder eine anerkannte Prüfung an einer Ausbildungsstätte beziehungsweise vor einer Prüfungsbehörde in einer entsprechenden Fachrichtung sowie eine angemessene Zeit der

Berufspraxis vorweisen können. Zudem muss er seine persönliche Eignung nachweisen. Nicht ausbilden darf, wer Kinder und Jugendliche nicht beschäftigen darf. Dies kann etwa der Fall sein, wenn die Person in der Vergangenheit bestimmte Straftaten begangen hat. *red* <<

**Fortbildungsprüfungen von A bis Z**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 74353)

**!** IHK hilft

### Aus- und Weiterbildung

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in Ausbildung, Weiterbildung, IHK-Prüfungen, Downloads, Berufsorientierung, Bildungspolitik, Hochschule und Statistik. <<

[www.ihk-schleswig-holstein.de/awb](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/awb)

Das KIN-Lebensmittelinstitut bildet aus der Praxis für die Praxis aus.



Foto: KIN-Lebensmittelinstitut

und Technologie sowie Aus- und Weiterbildung. Es hält dabei engen Kontakt zur Wirtschaft. Unter dem Dach des Instituts werden der Bildungsbereich des gemeinnützigen Vereins Lebensmittelinstitut KIN e. V. und die Bereiche Qualitätssicherung sowie Forschung und Entwicklung als Unternehmen geführt.

An der KIN-Fachschule für Lebensmitteltechnik wurden seit 1984 rund 2.000 staatlich geprüfte Techniker, Fachrichtung Lebensmitteltechnik, ausgebildet. Seit Neuestem wird in Zusammenarbeit mit der Steinbeis Business Academy der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Lebensmitteltechnologie und Produktmanagement“ angeboten. „Wir bilden aus der Praxis für die Praxis aus“, erklärt Institutsleiter Hornig. Für Unternehmen werden Schulungen und Seminare durchgeführt – vor Ort in Neumünster, in den Betrieben und im Rahmen von Online-Schulungen.

## Know-how für sichere Lebensmittel

**KIN-Lebensmittelinstitut** ◀ „Es gibt keine Lebensmittelsicherheit ohne gute Ausbildung“ – davon ist Rolf Hornig, Leiter des KIN-Lebensmittelinstituts in Neumünster, überzeugt. Er meint damit seine Mitarbeiter – wie auch alle in der Lebensmittelbranche Tätigen. Sie stehen vor der Herausforderung, den steigenden Anforderungen des Einzelhandels wie auch der Endverbraucher gerecht zu werden.

In Schleswig-Holstein sind rund 27.000 Menschen in der Nahrungsmittelbranche beschäftigt, von der Industrie bis hin zu kleinen und middle-

ren Betrieben. Um Fortschritt, Qualität und Wirtschaftlichkeit von Lebensmitteln in Einklang zu bringen, benötigen sie spezifisches Know-how, wie folgende Stichworte andeuten:

- **Cook and Chill:** Der Einzelhandel drängt auf eine längere Haltbarkeit der Produkte, der Verbraucher hingegen wünscht frische Fertiggerichte.
- **Systemgastronomie:** Bei jedem Franchisenehmer müssen identische Gerichte sichergestellt sein.
- **Qualitätsmanagement:** Hersteller, Handel und Vertrieb müssen gesetzliche Aufgaben und Audits erfüllen.
- **Fachkräfte:** Experten gewährleisten nachhaltig die Sicherheit unserer Ernährung.

Das KIN-Lebensmittelinstitut betreut seit 45 Jahren Mitglieder und Kunden mit den Dienstleistungsbereichen Qualitätssicherung, Innovation

**Analyse und Forschung** ◀ Zum Dienstleistungsbereich Qualitätssicherung gehören verschiedenste Analysen durch das KIN-Prüflabor. Das Leistungsspektrum reicht von mikrobiologischen, molekularbiologischen, sensorischen und chemischen Analysen über die instrumentelle Analytik bis hin zur Untersuchung von Verpackungsmaterialien. Kompetente Beratung erfolgt beispielsweise zu Fragen des Lebensmittelrechts oder zum Hygienemanagement. Die Validierung von thermischen Prozessen ergänzt das Angebot.

Das KIN-Lebensmittelinstitut führt verschiedene Forschungsprojekte durch, um Lebensmittel zu erproben, zu entwickeln und zu optimieren, und begleitet Hersteller vom Produktkonzept über die Rohware bis zum fertigen Produkt inklusive Verpackung. In der regelmäßigen „Aktuellen Runde“ werden mit Vertretern aus Handel und Industrie aktuelle Themen der Lebensmittelwirtschaft diskutiert – wie zuletzt die Auswirkung sozialer Netzwerke auf die Branche. „Ein weiterer Schwerpunkt wird künftig Verbraucherinformation sein“, sagt Hornig. ◀◀

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**KIN-Lebensmittelinstitut**  
www.kin.de

### Neue Institutsleitung

Am 1. Januar 2013 wird Rolf Hornig die Institutsleitung an Professorin Dr. Michaela Oesser übergeben. Die Innovationsberaterin der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) arbeitet seit vier Jahren im Rahmen des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft Schleswig-Holstein mit dem KIN zusammen. „Ich habe Frau Oesser als fähige und integre Expertin kennengelernt. Sie passt gut in unser Institut und wird es erfolgreich in die Zukunft führen“, so Rolf Hornig. ◀◀



Foto: FH Flensburg

## Einfach für alle, teuer für Unternehmen

**Der neue Rundfunkbeitrag** < Ende des Jahres ist es so weit: Die alte „GEZ-Gebühr“ verschwindet und wird zum Rundfunkbeitrag. Künftig wird nicht mehr pro Gerät eine Gebühr entrichtet, sondern jeder Haushalt und jeder Betrieb muss zahlen – egal, ob er einen Fernseher, ein Radio, einen Internet-PC oder gar nichts hat.

**M**it dem Inkrafttreten des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrags wird die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nach fast 60 Jahren auf eine neue Grundlage gestellt. Der neue Rundfunkbeitrag ist nicht mehr an die Empfangsgeräte gekoppelt, sondern wird pro Haushalt erhoben. Damit sollen alle Nutzungsmöglichkeiten der im Haushalt lebenden

ter gestellt als Unternehmen mit nur einem Standort.

Zudem erfolgt bei der Ermittlung der Mitarbeiteranzahl keine Orientierung am Vollzeitäquivalent. Dadurch werden gerade Branchen mit hoher Teilzeitbeschäftigtenquote ungleich stärker belastet. Auch werden weiterhin die Kraftfahrzeuge in die Berechnung einbezogen. Somit kommt es zu einer



Foto: iStockphoto/Bim

Personen abgegolten werden. Was für Privatleute eine Vereinfachung ist, treibt so manchem Unternehmer die Zornesröte ins Gesicht, denn er zahlt zum Teil das Drei-, Vier- oder sogar Hundertfache des bisherigen Beitrags.

Wie kommt das? Für Unternehmen wird zunächst die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitarbeiter über die Höhe des Beitrags entscheiden. Je mehr Mitarbeiter, umso höher der Beitrag. Der Beitrag fällt jedoch nicht „pro Kopf“ an, sondern wird mit einer degressiven Staffel berechnet, nach oben hin werden die Beiträge relativ gesehen kleiner. Aber: Der neue Beitrag wird nicht für ein Unternehmen insgesamt berechnet, sondern pro Betriebsstätte. So werden Unternehmen mit mehreren Standorten, insbesondere größere Filialbetriebe, deutlich schlech-

vergleichsweise stärkeren Belastung Kfz-intensiver Branchen. Schließlich wirken sich Hotel- und Gästezimmer sowie Ferienwohnungen zusätzlich auf den Rundfunkbeitrag aus.

Immerhin sollen die finanziellen Auswirkungen des Modellwechsels – so haben es die Länder vorgesehen – zeitnah überprüft werden. Dabei soll insbesondere die umstrittene Beitragspflicht für Kraftfahrzeuge unter die Lupe genommen werden. <<

**Autor:** Peter Mazurkiewicz  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

**Ausführliche Infos unter**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 29942)

# Dieses Druck- erzeugnis spricht für sich.

## Und für uns.

## PerCom

VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

Am Busbahnhof 1 · 24784 Westerröndfeld  
Tel.: 0 43 31 / 844-0 · Fax-100  
info@percom.biz · www.percom.biz

**Druck · Verarbeitung &  
Veredelung · Versand  
Abo-Verwaltung**  
Zeitschriften, Magazine,  
Kataloge, Prospekte und  
Broschüren

**! IHK hilft**

### Innovation und Umwelt

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in die Bereiche Umwelt, Energie, Innovation und Technologie, E-Business/luK-Wirtschaft sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. <<

[www.ihk-schleswig-holstein.de/inu](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/inu)



## Erleichterungen für Wirtschaft

**Neue Trinkwasserverordnung** ◀ Die Trinkwasserverordnung soll noch 2012 geändert werden. Dem von der Bundesregierung vorgelegten Änderungsentwurf hat der Bundesrat bereits zugestimmt.

**D**ie erstmalige Untersuchungspflicht auf Legionellen bei rein gewerblichen Großanlagen zur Trinkwassererwärmung, die im November 2011 eingeführt worden war, wird auf den 31. Dezember 2013 verschoben (ursprünglich 31. Oktober 2012). Auch ändert sich bei diesen Anlagen der regelmäßige Untersuchungssturnus von einem auf drei Jahre.

Diese beiden Erleichterungen betreffen ausschließlich die Trinkwasserabgabe im Rahmen einer rein gewerblichen Tätigkeit. Die Hotelbranche kann von diesen Erleichterungen nicht profitieren, da sie dem öffentlichen Bereich zugeordnet wird. Für diesen gelten die bisherigen Regelungen.

**Meldepflicht entfällt** ◀ Für alle Branchen ergeben sich jedoch Erleichterungen im Hinblick auf Melde- und Anzeigepflichten. Bisher mussten Unternehmer die Ergebnisse jeder Überprüfung auf Legionellen ohne Aufforderung dem Gesundheitsamt übermitteln. Diese Meldepflicht entfällt. Der Unternehmer muss zukünftig nur noch dann tätig werden, wenn er bei einer Untersuchung eine Überschreitung des technischen Maßnahmewerts feststellt. Auch entfällt die ursprünglich vorgesehene Pflicht zur Anzeige bereits bestehender Großanlagen zur Trinkwasserversorgung. ◀◀

**Autor:** Dr. Klaus Thoms  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
thoms@kiel.ihk.de

**Ausführliche Infos unter**  
[www.dvgw.de/463](http://www.dvgw.de/463)

Foto: Bilderbox

☑ Unternehmensberatung · Consulting Weiterbildung in der Region



**volentam**  
Die Beratergenossenschaft

Prüfen Sie unsere zuverlässige und bewährte Vorgehensweise:

- Messbare Ziele definieren
- Ergebnisse sichern und dokumentieren
- Frische, bedarfsgerechte Konzepte

Nur für Sie. Ganz individuell.  
Ob als Startup, Nachfolger oder als Krisenvirtuose.

volentam eG Unternehmen gründen - lenken - gestalten

Telefon: 0461-50089495 | Fax: 0461-5003945 | Mail: [post@volentam.de](mailto:post@volentam.de)  
Eckernförder Landstraße 65 | D-24941 Flensburg | [www.volentam.de](http://www.volentam.de)



projektmanagement  
& consulting

[www.pm-c.biz](http://www.pm-c.biz)

Mehr Durchblick im **Projektmanagement**  
mit GPM-IPMA Zertifizierungen Level D, C, B und

**Qualifizierung - Training - Beratung**



Foto: Windstrom Vindvet

## Zustimmung zur Energiewende leicht gestiegen

**Deutscher Energiewende-Index** < Die Stimmung der Wirtschaft gegenüber der Energiewende hat sich laut Deutschem Energiewende-Index (DEX) im dritten Quartal leicht um zwei Punkte auf einen eher positiven Wert von 102,8 verbessert.

**D**ie Werte stiegen vor allem bei Investoren, Herstellern und Zulieferern sowie Energieversorgern. Bei Netzbetreibern und in der Vergleichsgruppe von Politik und Verbänden hat sich dagegen die Stimmungslage verschlechtert.

Im Vergleich zum Vorquartal sieht die Mehrheit der befragten Firmen die Auswirkungen der Energiewende auf den Wirtschaftsstandort Deutschland, die eigenen Produktionskosten und die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte weniger kritisch, aber immer noch deutlich negativ. Ihre künftige Wettbewerbsposition beurteilt die Industrie hingegen deutlich positiver als noch vor drei Monaten.

Ein kritisch gesehenes Thema bleibt die Versorgungssicherheit. Während sie aktuell positiv bewertet wird, fürchten viele Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten eine Verschlechterung. Auffällig ist, dass die Netzbetreiber deutlich stärkere Bedenken hinsichtlich der künftigen Versorgungssicherheit als vor drei Monaten äußern.

**Faktor Energieeffizienz** < Energieeffizienz gilt in der Wirtschaft als entscheidender Faktor für das Gelingen

der Energiewende. Breite Zustimmung findet auch die Ansicht, dass Energieeffizienz einen Wettbewerbsvorteil für den Standort Deutschland darstellt. Investoren, Hersteller und Zulieferer sowie Energieverbraucher sehen in der Energieeffizienz vor allem ein Instrument, das sich wirtschaftlich rechnet. Energieversorger und Netzbetreiber setzen stärker darauf, mit Energieeffizienz neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Die Auswirkungen der Energiewende auf die Kernziele Umweltschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit werden unterschiedlich bewertet. Am besten ist die Stimmungslage hinsichtlich der Umweltziele (plus 1,5 Punkte auf 127,1), eher negativ für die Versorgungssicherheit (plus 2,9 auf 98,8) und negativ für die Wirtschaftlichkeit (plus 1,9 auf 82,6).

Der DEX basiert auf einer Wirtschaftsumfrage und wird quartalsweise von der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) und der Wirtschafts- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young GmbH herausgegeben. *red <<*

**Detaillierte Ergebnisse des DEX**  
www.dena.de



**Wir lösen den Knoten:**

**wirtschaftlich +  
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Bauunternehmen & Fertigteile**

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
**Lösungen aus einer Hand**

**Oskar Heuchert Bauunternehmung**  
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

**www.heuchert-bau.de**

labelprint24.com

Etikettendruck  
Preis sofort online  
Schneller Versand  
Supergünstig!

> **Bundeswirtschaftsministerium**

## eBusiness-Lotsen für Unternehmen

Die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen („eBusiness“) ist für Unternehmen eine wichtige Voraussetzung, um im Wettbewerb zu bestehen. Im Rahmen der Förderinitiative „eKompetenz-Netzwerk für Unternehmen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) werden derzeit bundesweit rund 40 regionale Anlaufstellen eingerichtet, die Unternehmen anbieterneutral und praxisnah beim eBusiness unterstützen. Diese „eBusiness-Lotsen“ helfen Unternehmen bei der Suche nach effizienten, einfachen, bezahlbaren und praktikablen IKT-Lösungen. <<

**Mehr unter**  
www.mittelstand-digital.de



Hamburger Hafen

Foto: HMG/Christian Spahnier

# Fallstricke vermeiden

**Außenhandel** < Wer im Außenhandel tätig ist, weiß: Hier lauern viele Fallstricke. Um größere „Verletzungen“ zu vermeiden, bietet die IHK persönliche Beratungen und Veranstaltungen an und hat zudem ein Merkblatt mit 15 Außenhandelsthemen erstellt. Drei häufige Fragen daraus greift die *Wirtschaft* hier auf.

» **Wann benötige ich ein Ursprungszeugnis?**

Die Ausstellung von Ursprungszeugnissen ist grundsätzlich nur dann zu beantragen, wenn die Zollbehörde des Importlandes oder der Kunde dies laut Akkreditiv- beziehungsweise Kaufvertragsbedingungen ausdrücklich vorschreibt. Ob das Importland ein Ursprungszeugnis fordert und welche weiteren Einfuhrbestimmungen für das jeweilige Land gelten, kann in Konsults- und Mustervorschriften recherchiert werden. Diese stellt die IHK für jedes Exportland zur Verfügung.

» **Wie stelle ich eine Lieferantenerklärung richtig aus?**

Liefertenerklärungen werden nur anerkannt, wenn in ihnen das Abkommensland angegeben ist, für das die Lieferantenerklärung gelten soll, und der Präferenzursprung geprüft wurde. Wird die Angabe mehrerer Abkommensländer gewünscht, sind die Ursprungsregeln für jedes dieser Abkommen zu überprüfen. Die Ursprungsregeln im Einzelnen ergeben sich aus den Verarbeitungslisten zu den Ursprungsprotokollen der Abkommen. Wer für Handelsware eine Lieferantenerklärung abgibt, muss sich den Präferenzursprung wiederum vom Vorlieferer durch eine Lieferantenerklärung bestätigen lassen. Nur der Hersteller einer Ware kann prüfen, ob die Ware die Kriterien des Präferenzursprungs erfüllt.

» **Wann ist mein Produkt „Made in Germany“?**

Die Warenmarkierung „Made in Germany“ erfolgt auf eigene Verantwortung des Herstellers. Es gibt keine Institution, die ihre Richtigkeit bestätigt. Der Hersteller kann sich die Kennzeichnung selbst verleihen, eine gerichtliche Überprüfung ist jedoch jederzeit möglich. Grundlegend ist Folgendes: Die Warenmarkierung „Made in Germany“ bezieht sich immer auf den Herstellungsort eines Erzeugnisses und damit auf dessen Ursprung. Die Herkunft kann sich somit schnell ändern, der Ursprung hingegen nur, wenn maßgebliche Be- und Verarbeitungsvorgänge stattfinden. Die Warenmarkierung darf nicht mit den zollrechtlichen Warenursprüngen (präferenzziell und handelspolitisch) verwechselt werden. red <<

## ii Veranstaltungstipps

### International erfolgreich

- „Vertrieb in internationalen Märkten“ am 11. Dezember 2012 von 9 bis 16 Uhr in der IHK zu Lübeck
  - „Incoterms 2010 richtig verwenden“ am 18. Dezember 2012 von 9 bis 14 Uhr in der Zweigstelle Norderstedt der IHK zu Lübeck
- Die Teilnahmegebühr beträgt jeweils 40 Euro.* <<

#### Infos und Anmeldung

IHK zu Lübeck, Petra Braesch  
 Telefon: (0451) 6006-242, braesch@ihk-luebeck.de

#### Merkblatt unter

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 106324)



**Beilagenhinweis:** Dieser Ausgabe (Kiel- und Lübeck-Teil) liegen Beilagen der Firma Büroservice 24 AG, Hamburg bei. Wir bitten um Beachtung!

> **Veranstaltungen E-Bilanz**

# Rechnungswesen fit machen

**G**erade kleine und mittlere Unternehmen haben für die E-Bilanz teils enorme Umstellungsarbeit zu leisten, die oft auch vom jeweiligen Softwarehersteller beeinflusst wird. Die IHK Schleswig-Holstein führte daher bereits zum zweiten Mal landesweite Infoveranstaltungen durch.

Unter dem Motto „Elektronik statt Papier“ wollte der Gesetzgeber durch die elektronische Übermittlung der steuerlichen Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung (E-Bilanz) ab 2012 Bürokratiekosten in den Betrieben senken. Der Start der verpflichtenden Abgabe wurde jedoch auf 2014 verschoben. Für Unternehmen bedeutet dies: Sie müssen das Rechnungswesen schon mit Beginn des Jahres 2013 umstellen, um 2014 keine bösen Überraschungen zu erleben.



Foto: Bilderbox

Mehr als 250 Unternehmen wurden in den inhaltsgleichen Veranstaltungen über die E-Bilanz informiert. Sie fanden unter anderem in Flensburg, Husum, Kiel, Lübeck und Norderstedt statt und wurden gemeinsam mit dem Steuerberaterverband und der Steuerberaterkammer durchgeführt.

**Konten anpassen** < Kernstück in den Veranstaltungen war die sogenannte Taxonomie: die Abbildung aller zu übermittelnden Informationselemente. Die E-Bilanz macht es oft notwendig, dass Unternehmen ihre Buchungskonten und somit ihr Buchungsverhalten anpassen. In vielen Standardkontenrahmen wurden bis zu 170 neue Positionen eingefügt und rund 30 Konten verändert.

Bereits im Juni 2012 kündigte das Bundesfinanzministerium an, dass die Taxonomien regelmäßig auf notwendige Änderungen überprüft und angepasst werden. Unternehmen müssen dann die jeweils aktuelle Taxonomie für das entsprechende Jahr verwenden (die Anwendung auf vorige Geschäftsjahre ist aber möglich). <<

**Autor:** Ole Dunklau  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
dunklau@flensburg.ihk.de

! **IHK hilft**

## Praxistipps E-Bilanz

> **Analyse der Buchführung**

- Nach Analyse der Geschäftsvorfälle müssen die bisherigen Buchungskonten eventuell angepasst werden: Welche Konten können eins zu eins übernommen werden? Welche Konten müssen neu eingefügt werden?
- Sofern zwischen den bisherigen Bilanzen und der zu übermittelnden E-Bilanz Abweichungen bestehen, sollten diese genauer betrachtet werden: Woher stammen diese Abweichungen? Können sie berücksichtigt werden, oder ist eine erneute Anpassung des Kontenrahmens notwendig?

> **Analyse im Unternehmen**

- Neben der Buchführung sollte auch die IT-Infrastruktur analysiert werden, etwa ob eine Verknüpfung zwischen Warenwirtschafts- und Buchführungssystemen ohne Weiteres möglich ist.
- Welche Lösungen die verwendete Software vorgibt, muss ebenfalls betrachtet werden.
- Gleichzeitig sollte entsprechendes Personal rechtzeitig geschult werden, um später „E-Bilanz-konform“ arbeiten zu können.

> **Entscheidung**

- Kontenkombi buchen, das heißt Anpassung der unternehmerischen Prozesse an die Anforderungen der E-Bilanz.
- Nutzung von Auffangpositionen, um eine nahezu identische Gliederung der Handelsbilanz zu erreichen. <<

€ **Allgemeine Steuertermine**

### 10. Dezember 2012

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für November 2012

**Kirchensteuer**

für Veranlagte für das IV. Quartal 2012

**Körperschaftsteuer**

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2012

**Umsatzsteuer**

Vor Anmeldung und Vorauszahlung für November 2012 (Monatszahler)

### 10. Januar 2013

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2012

Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen

Steuerabzugsbeträge für das

IV. Quartal 2012

**Umsatzsteuer**

Vor Anmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für

Dezember 2012

Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2012

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
<b>4. Dezember 2012</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Beratungstag Unternehmensfinanzierung</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de kostenlos
<b>4. Dezember 2012</b> 10 bis 16 Uhr	<b>Beratungstag Unternehmensfinanzierung</b>	IHK Flensburg Heinrichstr. 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
<b>4. Dezember 2012</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Beratungstag Unternehmensfinanzierung</b>	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6 22926 Ahrensburg	Sonja Brockmann Telefon: (0451) 6006-314 brockmann@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>4. Dezember 2012</b> 10 bis 17 Uhr	<b>Vergabestellen-Spezial VOL/A 2009 mit aktuellen Änderungen</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Rita Rühr, Telefon: (0431) 9865130 ruehr@abst-sh.de, 190 Euro zzgl. 19 % MwSt. Seminarunterlagen, Getränke u. Mittagessen im Preis enthalten
<b>5. Dezember 2012</b> 9.30 bis 17 Uhr	<b>Steuerworkshop „Lohnsteuer und Reisekosten aktuell“</b>	Mercure-Hotel Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4 24576 Bad Bramstedt	Angelika Okel, Telefon: (0451) 6006-231 okel@ihk-luebeck.de 105 Euro einschl. Mittagsbuffet und Pausengetränke
<b>6. Dezember 2012</b> 9.30 bis 17 Uhr	<b>Steuerworkshop „Lohnsteuer und Reisekosten aktuell“</b>	Akademie Sankelmark und Europäische Akademie Schleswig-Holstein Akademieweg 6, 24988 Oeversee	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 105 Euro einschl. Mittagsbuffet und Pausengetränke
<b>6. Dezember 2012</b> 10 Uhr	<b>Das neue Anerkennungsgesetz – Zwischenbilanz</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Matthias Foks Telefon: (0431) 5194-246 foks@kiel.ihk.de kostenlos
<b>6. Dezember 2012</b> 14 bis 17 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Bernd Horst Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>6. Dezember 2012</b> 17 bis 19 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK Flensburg Heinrichstr. 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Holger Jensen Telefon: (0461) 806-377 service@flensburg.ihk.de kostenlos
<b>6. Dezember 2012</b> 17 bis 19 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de kostenlos
<b>6. Dezember 2012</b> 10 bis 14 Uhr	<b>Info-Tag Existenzgründung</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>12. Dezember 2012</b> 14 bis 17 Uhr	<b>Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte</b>	IHK zu Lübeck und WTSH Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Anne-Kathrin Helms Telefon: (0451) 6006-143 helms@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>14. Dezember 2012</b> 8.30 bis 17 Uhr	<b>Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe 34a</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de 90 Euro ohne MwSt.
<b>17. Dezember 2012</b> 13 bis 17 Uhr	<b>Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz</b>	IHK Flensburg Heinrichstr. 28–34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de 40 Euro

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen)

**Arbeitsjubiläen****25 Jahre****Oktober 2012**

Helmut Ahlers, Wolfgang Matt-  
hießen GmbH & Co. Komman-  
ditgesellschaft, Gaushorn

**Dezember 2012**

Gerd Mangelsen, Autohaus  
de Vries Inh. Heinz de Vries,  
Süderbrarup

**Firmenjubiläen****125 Jahre****Dezember 2012**

Wolfgang Gaedertz & Co.  
Friedrich Schneider GmbH,  
Groß Sarau  
Friedrich Hoehling e.K.,  
Rendsburg

**50 Jahre****September 2012**

Runholt-Apotheke, Inh.  
Dorothea Bertermann e.K.,  
Bredstedt

**25 Jahre****September 2012**

Anton Köllmann,  
Friedrichskoog  
Holger Kähler, Norderstapel  
Nevzat Kenis, Niebüll  
Brigitte Renate Pieper, Kropp

**Oktober 2012**

Sportpark Hülshorst GmbH,  
Lübeck

**Dezember 2012**

GbR Joachim Hinz, Christ.  
Salewski, Joachim Beyer,  
Angelika Salewski, Andreas  
Salewski, Scharbeutz  
O.m.t. GmbH Oberflächen- und  
Materialtechnologie, Lübeck  
Collection Transport und  
Organisation GmbH, Lübeck  
Thomas Reiss eK, Lübeck  
Sabine Aretz, Lübeck  
Eugen Radloff, Müssen  
Stefan Werner, Lübeck  
Wolfgang Schumacher, Eutin  
Monika Quurk, Rondeshagen  
Edith Stamp, Lübeck

Anthanassios Tsaveli, Neu-  
stadt in Holstein  
Helge Bruno Nickel, Eutin  
Irmgard Krüger, Bargteheide  
Hans-Dieter Lorenz,  
Geesthacht  
Monika Berglmeier,  
Großhansdorf  
Matthias Schulz, Wohldorf  
KOLTON-FINANZ Finanzbera-  
tung Versicherungsmakler In-  
haber Dipl.-Betriebswirt Wolf-  
gang Kolton e.K., Ammersbek  
RELOG Inh. Frank Kruse, Reinbek  
Industrievertretungen Karl  
Heinz Wiese GmbH, Aumühle  
LITOS GmbH, Ahrensburg  
Jürgen Lewitz, Norderstedt  
Lazar Naunov, Norderstedt  
Alfred Vortanz, Henstedt-  
Ulzburg  
Braun & Behrmann Offset-  
druck GmbH (Betrieb Ellerau),  
p.A. Detlef Braun, Ellerau  
GML Miet und Leasing Inh.  
Kristina Dunkel e.K., Norder-  
stedt  
Claus Friedrich Remmers,  
Norderstedt

Behrend-Aussenhandels-  
GmbH, Norderstedt  
Dieter Seeburg, Bergenhusen  
„Hebbel-Apotheke“  
Hella Behm, Wesselburen  
AMA Sicherheit und Umwelt-  
schutz Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung,  
Süderstapel  
Günther Scholz, Marne  
Autohaus de Vries Inh. Heinz  
de Vries, Süderbrarup  
Sven Nissen, Tolk  
Karin Haupt, Fußpflege und  
Kosmetik, Kiel  
Michael Klinger, Schuhge-  
schäft, Hohenwestedt  
Klaus Flach, Lederhandlung,  
Kiel  
TLI Toplage Immobilien GmbH,  
Kiel  
Karsten Tietz, Handel mit Büro-  
materialien, Nortorf  
Apotheken-Wirtschaftsdienst  
Schleswig-Holstein GmbH, Kiel  
BOVITA Fleischwaren GmbH,  
Kiel

**Börsen****Existenzgründungsbörse**

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehme-  
rinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel ste-  
hen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den  
Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine  
Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der be-  
treuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien  
herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

**Weltweite Kooperationen**

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (über  
13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unterneh-  
men Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit.  
Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine  
Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei in-  
ternationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

**Kooperationsbörse**

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die IHKs ihre Mit-  
gliedsunternehmen, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben in  
ganz Deutschland zu knüpfen. Auf diesem Wege können gerade  
kleine und mittlere Unternehmen Synergieeffekte nutzen und ihre  
Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Die Erfassung eines Inserats  
erfolgt in der Börse online. Sie können alternativ den Erfassungs-  
bogen unter [www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 32500) verwenden.

[www.ihk-kooperationsboerse.de](http://www.ihk-kooperationsboerse.de)

**Recyclingbörse**

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungs-  
system für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bun-  
des- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislauf-  
wirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



Foto: KfW-Bildarchiv/Jürgen Lösel

Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft lohnt sich.

**Kontakte knüpfen** ◀ Die Innovationstour ist etwa alle vier Wochen an einem anderen Institut zu Gast. Experten stellen mit praxisnahen Vorträgen ihre Forschungsfelder vor, und Unternehmer haben die Möglichkeit, sich direkt zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Schleswig-Holstein ist mit dem Zentrum für Molekulare Biowissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, dem Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel, der Fachhochschule Westküste, dem Wind Energy Technology Institute der Fachhochschule Flensburg, dem Institut für Technische Informatik der Universität zu Lübeck und dem Wissenschaftscampus Lübeck vertreten. *Mz* ◀◀

**Mehr unter**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 17088)

## Forschung hautnah

**Innovationstour** ◀ Zum sechsten Mal starten die Industrie- und Handelskammern Flensburg, Hamburg, Kiel, Lübeck, Lüneburg-Wolfsburg und Stade ihre Innovationstour „Forschung erforschen“. Auch 2012/2013 werden innovative Wissenschaftseinrichtungen der Region und deren faszinierende Forschungsthemen vorgestellt.

**V**or unseren Haustüren entwickeln Ingenieure neue Konzepte für altersgerechte Assistenzsysteme. Wissenschaftler ergründen den Einfluss von Umweltbedingungen auf Entzündungskrankheiten, beschäftigen sich mit der Entwicklung innovativer Anwendungen in der Robotik oder mit der Erschließung submariner Rohstoffquellen. Kurzum: Die Forschungseinrichtungen im Norden haben vielen Unternehmen interessante Erkenntnisse zu bieten. Ein

### Ansprechpartner der IHKs

IHK Flensburg, Telsche Ott  
 Telefon: (0481) 8577-12  
[ott@flensburg.ihk.de](mailto:ott@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel, Peter Mazurkiewicz  
 Telefon: (0431) 5194-252  
[mazurkiewicz@kiel.ihk.de](mailto:mazurkiewicz@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier  
 Telefon: (0451) 6006-181  
[rodemeier@ihk-luebeck.de](mailto:rodemeier@ihk-luebeck.de)

### » Wirtschaftsjournalismus

## Ernst-Schneider-Preis 2013

Der Ernst-Schneider-Preis – Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft – lädt mit seiner 42. Ausschreibung Autorinnen und Autoren zum Wettbewerb um die besten Wirtschaftsbeiträge ein. Bis zum 18. Januar 2013 können Redaktionen Beiträge einreichen. In den einzelnen Kategorien stehen Preise von insgesamt 60.000 Euro zur Verfügung. Gestiftet von den Industrie- und Handelskammern zeichnet der Preis in TV, Hörfunk, Internet und Presse jährlich Journalisten aus, deren Beiträge beispielhaft Hintergründe oder Zusammenhänge der Wirtschaft und der Technik vermitteln. Die Beiträge müssen aus dem Jahr 2012 stammen.

**Zusammenhänge vermitteln** ◀ Mit dem höchstdotierten Preis im Wirtschaftsjournalismus wollen die IHKs den Bürgern mehr Wissen über wirtschaftliche und wirtschaftlich-technische Zusammenhänge vermitteln und die Medien ermutigen, neue Wege bei der Vermittlung von Wirtschaft zu gehen. Der Preis ist nach dem früheren DIHK-Präsidenten, dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider, benannt. Über die Vergabe entscheiden unabhängige Jurys, zusammengesetzt aus jeweils drei Angehörigen der Medien und zwei Vertretern der Wirtschaft. *red* ◀◀

**Ausschreibungsunterlagen unter**  
[www.ernst-schneider-preis.de](http://www.ernst-schneider-preis.de)

# Global Player mit Bodenhaftung

**ACO-Gruppe** < Im Rahmen des Handelsvertreterforums der IHK Schleswig-Holstein, der Handelskammer Hamburg und des Wirtschaftsverbands für Handelsvermittlung und Vertrieb in Hamburg (CDH) e. V. blickten die Teilnehmer hinter die Kulissen des Unternehmens ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG.

Die Geschichte von ACO ist untrennbar mit der Familie Ahlmann verbunden. „Gegenwart und Zukunft der ACO-Gruppe repräsentieren Hans-Julius und Johanna Ahlmann mit ihren Söhnen Johannes und Iver“, erklärte Arne Jargstorff, Regionalverkaufsleiter für den Geschäftsbereich ACO Hochbau, bei der Betriebsbesichtigung. Das 1946 auf

3.800 Mitarbeiter, darunter 450 an seinem Standort in Schleswig-Holstein.

**Ort der Kultur** < „Wasser ist unser Element und wir sind in der Entwässerung weltweit führend. Insbesondere durch den globalen Klimawandel werden wir laufend herausgefordert“, so Jargstorff. Die Kernkompetenz Entwässerung zieht sich durch die Geschäftsfelder Tiefbau, Hoch-



Die Teilnehmer des Handelsvertreter-Forums vor dem Industriedenkmal Carlshütte

Foto: IHK/Ohr

dem Gelände der Carlshütte, des ersten Industriebetriebs Schleswig-Holsteins, gegründete Unternehmen halte an seinem Stammsitz in Büdelsdorf fest, obwohl es sich längst zu einem Global Player entwickelt habe.

Seit 1972 liefert ACO Entwässerungssysteme für die Sportstätten dieser Welt. In neun von zehn Olympiastadien liegen Regenrinnen oder andere Bauelemente des Familienunternehmens. Für die jüngsten Spiele in London wurden Entwässerungssysteme für 6,1 Millionen Euro geliefert. Einer der bedeutendsten Aufträge in der Firmengeschichte.

Die ACO-Gruppe ist heute in über 40 Ländern präsent und produziert auf vier Kontinenten. Sie stellt ein breites Produktsortiment her, das innerhalb der System- und Servicekette zu ganzheitlichen Entwässerungslösungen kombinierbar ist. Weltweit beschäftigt ACO

bau und Haustechnik. ACO ist global der größte Verarbeiter von Polymerbeton, und auch im Büdelsdorfer Werk werden Bauteile aus Polymerbeton, Edelstahlprodukte und Kunststoffteile produziert.

Am Unternehmenssitz ist 2007 die ACO Academy als Ort des Wissenstransfers gegründet worden. Auch Kultur nimmt breiten Raum ein: In der Carlshütte und dem Skulpturenpark werden etwa jährlich Kunstwerke des viel beachteten internationalen NordArt-Symposiums ausgestellt. Die umgebaute ACO Thormannhalle dient Musikern der Internationalen Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals als Proben- und Konzertraum. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## ?? Rätzel der Wirtschaft

### Verkaufsgespräche optimieren

Mit dem Praxisleitfaden „Verkaufsgespräche optimieren – Die 50 Kardinalfehler und wie man sie vermeidet“ gibt Sabine Hölper dem Einzelhandel einen praxiserprobten Ratgeber zur Weiterqualifizierung von Verkaufsmitarbeitern an die Hand. Diese tragen erheblich zur Kundengewinnung und -bindung sowie zum Umsatzerfolg bei. In der Praxis laufen Verkaufsgespräche aber nicht immer optimal. Vielfach, weil auf Bedürfnisse der Kunden nicht angemessen reagiert wird. Die Autorin beschreibt in 50 Verkaufssituationen, was Verkäufer besser machen könnten. Detailliert erläutert sie, warum die Empfehlungen zu mehr Umsatz und höherer Motivation bei Mitarbeitern führen. <<



*Hölper, Sabine: Verkaufsgespräche optimieren – Die 50 Kardinalfehler und wie man sie vermeidet; BBE media, 2012; 92 Seiten, 45 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost 3x je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

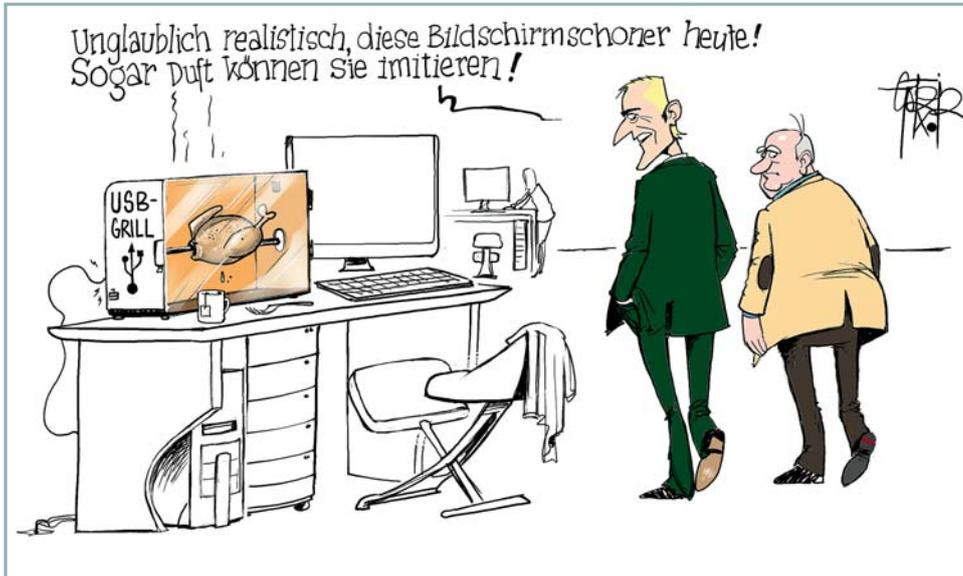
### Welche Bundesländer umfasst der Einzelhandelsverband Nord e. V.?

- A) Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern
- B) Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen
- C) Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee** Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg Einsendeschluss ist der **31. Dezember 2012**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete: B) 2004

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Grüner & Baas



## Offline in Schleswig-Holstein

### Die Orte ohne Handyempfang gibt es noch.

In diesen hektischen digitalen Zeiten sind die Momente, wo wir inne halten, selten. Vor ein paar Tagen war es wieder soweit. Da fiel der Blick auf einen Brief, der sorgsam mit Schreibmaschine geschrieben die IHK erreichte. Schreibmaschine. Gefühlte 100 Jahre alte Erinnerungen werden wach: Diese schwere Zeichenfabrik, monotones, durch Fingerakkord entzündetes Dauerfeuer, Typenhebel, die ungewollt als Zeichenklumpen am Farbband kleben bleiben, und Tipp-Ex: unzählige unschöne Kleckse, die ungewollt aus manchem Brief ein Kunstwerk machten. Schreibmaschine, Handwerk, Korrespondenzen ohne digitale Beschleunigung, Zeugnisse fremder alter Medienwelten.

Der beschriebene Brief war verfasst von einem älteren Ehepaar. Und in der Tat: Der Offliner ist nach wie vor lebendig. Laut aktueller Befragung der D21-Initiative ist der gemeine Webverweigerer älter als 60 Jahre, eher weiblich und im Osten zuhause. 24 Prozent der Deutschen (17 Millionen Menschen, ab 14 Jahre) nutzen das Netz nicht.

Leben Offliner unglücklicher? Diverse internationale Studien belegen, dass die Digital Natives erhebliche Entzugserscheinungen ohne Handy und Laptop bekommen. Aber würden nicht auch die digitalen Asketen protestieren, wenn ih-

nen der Zugang zu Buch oder Zeitung genommen würde? Die Debatte über die Abhängigkeiten zur Medienwelt ist also müßig.

„Müßiggang in Schleswig-Holstein“ heißt das Buch der Eckernförder Journalistin Sylvia Schröder. Der Verein Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein hat daraus die Aktion „Unerreichbar in SH“ gemacht und ist dafür ausgezeichnet worden. Tipps zum Entspannen bietet die Website (Widerspruch?) der Kampagne.

Offline entschleunigen, um dann online durchzustarten. Am besten in einem Funkloch. Die Orte ohne Handyempfang gibt es noch. Auch in Dänemark, etwa im östlichen Jütland am Kattegat, wo der Autor dieser Kolumne häufig den Sommerurlaub verbringt.

An Orten wie diesen überkommt Medienmenschen wie mich zunächst eine Panikattacke und dann langsam die Erkenntnis: Es geht auch ohne. Eine Schreibmaschine gibt es an meinem Ort in Djursland nicht, aber einen Hotspot. Für den digitalen Notfall. Das beruhigt ungemain. <<

**Autor:**  
Thomas Waldner  
ist Pressesprecher  
der IHK zu Lübeck  
waldner@ihk-luebeck.de



Foto: IHK

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Andrea Henkel, Flemming Peter, Hilke Ohrt, Michael Legband, Peter Weltersbach, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0,  
Telefax: (0431) 5194-234,  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de),  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redakteurin Andrea Henkel (V.i.S.d.P.),  
Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-435,  
Telefax: (0461) 806-9435,  
E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
**Redaktionsassistent:**  
Stefani Jacobsen,  
Telefon: (0461) 806-432,  
Telefax: (0461) 806-9432,  
E-Mail: [jacobsen@flensburg.ihk.de](mailto:jacobsen@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.),  
Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224,  
Telefax: (0431) 5194-323,  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
**Redaktionsassistent:**  
Maik Gutzeit,  
Telefon: (0431) 5194-223,  
Telefax: (0431) 5194-523,  
E-Mail: [gutzeit@kiel.ihk.de](mailto:gutzeit@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.),  
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169,  
Telefax: (0451) 6006-4169,  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
**Redaktionsassistent:** Heidi Franck,  
Telefon: (0451) 6006-162,  
Telefax: (0451) 6006-4162,  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01,  
Telefax: (0451) 7031-280,  
E-Mail: [cschmidt@schmidt-roemhild.com](mailto:cschmidt@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Verlagsvertretungen:**

Lübeck:  
Schmöde GmbH,  
Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck,  
Telefon: (0451) 797114,  
Telefax: (0451) 792939,  
E-Mail: [info@schmoede.de](mailto:info@schmoede.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Atelier Schmidt-Römhild,  
Werner Knopp,  
E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.  
Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern

© 2012

